

Fünfter Bericht der Landesregierung an den Landtag des Saarlandes über die Umsetzung des Landesgleichstellungsgesetzes für die gesamte Landesverwaltung

- Landesgleichstellungsgesetz (LGG) vom 24. April 1996 (Amtsbl. S. 623), zuletzt geändert durch Gesetz vom 04. Mai 2010 (Amtsbl. I, S. 1176)

Erfahrungsbericht – Zeitraum 01.07.2007 bis 30.06.2010

Gliederung

Vorbemerkung	3
1. Wesentliche Ergebnisse im Überblick	4
1.1 Entwicklung der Beschäftigungssituation	4
1.2 Berichte über die Umsetzung der Frauenförderpläne	7
1.3 Frauenbeauftragte.....	10
1.3.1 Frauenbeauftragte im Landesbereich	11
1.3.2 Frauenbeauftragte im kommunalen Bereich	12
2. Datenreport.....	14
3. Die Beschäftigungssituation von Frauen in der öffentlichen Verwaltung des Saarlandes zwischen 2008 und 2010.....	16
3.1 Entwicklung der Gesamtbeschäftigtenzahl mit Blick auf den Frauenanteil.....	16
3.2 Entwicklung des Frauenanteils im Hinblick auf Statusgruppen, mit Berücksichtigung von Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigung.....	17
3.3 Entwicklung des Frauenanteils nach Funktionsebenen	18
3.3.1 Oberste Leitungsfunktionen	19
3.3.2 Leitende Funktionen	20
3.4 Entwicklung des Frauentails nach Laufbahngruppen.....	21
3.5 Ausbildungssituation in der Verwaltung	23
4. Gremienbesetzung.....	24
5. Fazit der Landesregierung	27
6. Anlagen.....	29

Vorbemerkung

Nach § 9 Landesgleichstellungsgesetz (LGG) berichtet die Landesregierung alle drei Jahre über die Umsetzung des Landesgleichstellungsgesetzes für die gesamte Landesverwaltung. Der vorliegende fünfte Bericht der Landesregierung umfasst den Zeitraum Juli 2007 bis Juni 2010 und knüpft zeitlich nahtlos an den vierten Bericht an. Aufgrund der Tatsache, dass nach dem Regierungswechsel im Jahr 2009 die Ressorts neu zugeschnitten wurden, sind die erhobenen Daten für den Bereich der Landesverwaltung allerdings nur sehr eingeschränkt vergleichbar.

Wie auch in den vorangegangenen Berichten konstatiert, ist hinsichtlich der Akzeptanz frauenfördernder Maßnahmen, insgesamt gesehen, eine positive Entwicklung festzustellen. Mittlerweile ist in vielen Bereichen der öffentlichen Verwaltung eine Parität zwischen Frauen und Männern erreicht. Dabei gilt es aber zu berücksichtigen, dass die hohe Teilzeitquote von Frauen als relativierender Faktor ins Gewicht fällt. Nach wie vor besteht erheblicher Handlungsbedarf hinsichtlich eines tatsächlich gleichen Zugangs von Frauen zu Beförderungsstellen sowie zu Leitungspositionen und Entscheidungsgremien. Hier weisen die Daten zu Unterrepräsentanzen von Frauen – wie bereits in den vorangegangenen Berichten – auf erhebliche Gleichstellungsdefizite hin, die es zu beseitigen gilt. Im Rahmen der Koalitionsvereinbarung für die 15. Legislaturperiode wurde dem festgestellten Handlungsbedarf zwischenzeitlich dahingehend Rechnung getragen, dass nunmehr das LGG mit Blick auf verbindliche und sanktionsbewehrte Regelungen und eine festgelegte Quotenregelung zur Erhöhung des Frauenanteils in Führungspositionen novelliert werden soll.

Der vorliegende fünfte Bericht gibt vor diesem Hintergrund lediglich einen Überblick über die Personalentwicklung, insbesondere im Bereich der obersten Leitungsfunktionen sowie der leitenden Funktionen, und befasst sich mit der Gremienbesetzung. Der Bericht basiert hauptsächlich auf den Statistiken nach § 6 LGG und geht weniger auf die Berichte nach § 9 LGG der unter die Berichtspflicht fallenden Dienststellen ein.

1. Wesentliche Ergebnisse im Überblick

1.1 Entwicklung der Beschäftigungssituation

Die Entwicklung der allgemeinen Beschäftigungssituation im Vergleich der weiblichen und männlichen Beschäftigten lässt Rückschlüsse auf das bisher Erreichte zu. Sie macht Erfolge und nach wie vor bestehende Benachteiligungen von Frauen sichtbar.

Am Ende des Berichtszeitraumes (30.06.2010) waren in allen Verwaltungsbereichen des Landes (Oberste Landesbehörden, nachgeordnete Landesbehörden, Körperschaften, Anstalten, Stiftungen, kommunaler Bereich) mehr Frauen als Männer beschäftigt. Von den **insgesamt 51.732 Beschäftigten** waren **27.195 Frauen**; dies entspricht einem Anteil von **52,6 %**. Gegenüber dem Ende des vierten Berichtszeitraumes (30.06.2007) mit 49.146 Beschäftigten bedeutet dies einen Anstieg der Gesamtbeschäftigtenzahl um 5,3 %. Dabei hat sich der Frauenanteil an allen Beschäftigten, die dem Geltungsbereich des LGG unterliegen, von 51,1 % auf 52,6 % um **1,5 Prozentpunkte** erhöht.

Der Anstieg der Gesamtbeschäftigtenzahl im Berichtszeitraum um 2.586 Beschäftigte (davon waren 2.068 Frauen) verteilt sich auf die einzelnen Geschäftsbereiche wie folgt:

Oberste Landesbehörden	125 Beschäftigte
Nachgeordneter Bereich	341 Beschäftigte
Körperschaften, Anstalten, Stiftungen	1.315 Beschäftigte
Kommunaler Bereich	805 Beschäftigte

Von dem Anstieg der Beschäftigtenzahl profitierten im Berichtszeitraum in allen Bereichen die weiblichen Beschäftigten mit einem Anteil von 80,0 %.

Insgesamt waren zum Stichtag 30.06.2010 in allen Verwaltungsbereichen 18.472 Beamtinnen und Beamte, Richterinnen und Richter (35,7 %) sowie 33.260 Tarifbeschäftigte (64,3 %) beschäftigt. Im unmittelbaren Landesdienst betrug der Anteil der Beamtinnen und Beamten, Richterinnen und Richter 44,2 % und der der Tarifbeschäftigten 55,8 %.

Durch die Betrachtung des Beschäftigtenvolumens wird die Teilhabe von Frauen jedoch relativiert. Insgesamt üben 11.783 weibliche Beschäftigte eine Teilzeittätigkeit aus, d.h. 89,9 % (2010) der Teilzeitbeschäftigten sind Frauen. Im Vergleich zu 2007 stieg der Frauenanteil hier um 0,1 %. Im Durchschnitt waren im fünften Berichtszeitraum 25,6 % aller Beschäftigten in Teilzeit beschäftigt. Der Männeranteil an den Teilzeitbeschäftigten

ist seit Inkrafttreten des LGG von 6,7 % auf 10,1 % im Jahr 2010 gestiegen. Teilzeitbeschäftigung ist nach wie vor eine klassische Frauendomäne.

Differenziert nach **Beschäftigtengruppen** betrachtet, zeigt sich, dass der Frauenanteil über alle Verwaltungsbereiche hinweg bei den Beamtinnen und Beamten stärker angestiegen ist, als in den vorherigen Berichtszeiträumen. So ist der Beamtinnen- bzw. Richterinnenanteil seit 2008 um 2,1 Prozentpunkte gestiegen, mit 41,9 % Frauenanteil ist aber immer noch eine deutliche Unterrepräsentanz von Frauen gegeben. Bei den weiblichen Tarifbeschäftigten mit traditionell hohem Frauenanteil ist im gleichen Zeitraum ein vergleichsweise geringer Anstieg um 0,2 Prozentpunkte von 58,3 % auf 58,5 % zu verzeichnen. Die gleiche Tendenz zeigt sich auch im unmittelbaren Landesdienst.

Bei den **Beamtenlaufbahnen** ist im Jahr 2010 über alle Verwaltungsbereiche hinweg der höchste Frauenanteil mit 44,8 % im Bereich des gehobenen Dienstes zu finden (43,0 % in 2007, 44,0 % in 2004, 42,5 % in 2001 und 40,3 % in 1996), was auch in diesem Berichtszeitraum auf den hohen Frauenanteil (47,2 % in 2010) im Bereich der nachgeordneten Landesbehörden (Schulen) in dieser Laufbahngruppe zurückzuführen ist. Insgesamt gesehen liegt der Frauenanteil mit 44,8 % in 2010 um 1,8 Prozentpunkte höher als im Jahr 2007. Im höheren Dienst hat sich der Frauenanteil seit 2007 (34,8 %) erfreulicherweise um 4,9 Prozentpunkte auf 39,7 % erhöht, während im mittleren Dienst in 2010 nur 32,9 % der Beschäftigten Frauen sind (27,6 % in 2007).

Im **Tarifbeschäftigtenbereich** ist der Frauenanteil im Jahr 2010 in den mit dem gehobenen Dienst vergleichbaren Entgeltgruppen mit 56,5 % um 0,2 Prozentpunkte höher als im Jahr 2007. In den obersten Entgeltgruppen gibt es – trotz einer Erhöhung – immer noch eine deutliche Unterrepräsentanz von Frauen. Der Frauenanteil ist von 34,9 % im Jahr 2007 auf 36,0 % im Jahr 2010 angestiegen.

Die seit 1999 erfasste **Entwicklung des Frauenanteils nach Funktionsebenen** zeigt auch im Berichtszeitraum 2008 bis 2010 wieder deutlich, dass der Frauenanteil mit steigender Hierarchieebene nach wie vor abnimmt. Bei der Wahrnehmung **oberster Leitungsfunktionen** (Funktionsebene 1) waren Frauen über alle Verwaltungsbereiche hinweg im Jahr 2007 mit 20,4 % deutlich unterrepräsentiert. Bis zum Jahr 2010 hat sich ihr Anteil immerhin auf 29,0 % erhöht. Dies entspricht einer Steigerung von rund 42,2 % (8,6 Prozentpunkte).

Bei den **leitenden Funktionen** (Funktionsebene 2) lag der Frauenanteil im Jahr 2007 bereits bei 49,7 % und ist bis zum Stichtag 2010 auf 53,3 % gestiegen. Hierbei muss allerdings berücksichtigt werden, dass der Frauenanteil an Führungspositionen ohne den Schulbereich mit seinem traditionell hohen Frauenanteil deutlich niedriger liegt. Zum Stichtag 2010 lag der Frauenanteil bei der Wahrnehmung oberster Leitungsfunktionen ohne Schulen bei 14,3 % (13,4 % in 2007) und bei den leitenden Funktionen bei 36,0 % (26,9 % in 2007).

Bei der **Entwicklung des Frauenanteils im Hinblick auf die Einstellungspraxis** ist positiv hervorzuheben, dass auch im fünften **Berichtszeitraum bei Neueinstellungen im Beamtenbereich** (insgesamt 1.040 Neueinstellungen, davon 595 Frauen) der Frauenanteil mit 57,2 % deutlich höher lag als der Frauenanteil an den im Beamtenbereich Beschäftigten (39,8 % in 2010), so dass in diesem Bereich Neueinstellungen zu einem Abbau der Unterrepräsentanz von Frauen beigetragen haben. Damit konnte die positive Entwicklung im vierten Berichtszeitraum (56,9 % Frauenanteil bei Einstellungen im Beamtenbereich, bei 39,3 % Frauenanteil an den im Beamtenbereich Beschäftigten in 2007) weiter fortgesetzt werden.

Ebenso positiv ist anzumerken, dass der Frauenanteil **bei den Auszubildenden** über alle Bereiche hinweg mit 60,1 % (2010) erfreulich hoch ist; im Vergleich zu 2007 ist er um 1,7 Prozentpunkte gestiegen. Die Berufswahl entspricht jedoch nach wie vor weitgehend traditionell geprägten Rollenvorstellungen. So ist beispielsweise im Bereich der Erzieherinnenausbildung im Berichtszeitraum sogar ein Anstieg des ohnehin schon hohen Frauenanteils von 88,5 % im Jahr 2007 auf 94 % im Jahr 2010 festzustellen.

Getragen wird der hohe Frauenanteil im Ausbildungsbereich insbesondere durch die Körperschaften, bei denen der Anteil der weiblichen Auszubildenden im Berichtszeitraum durchschnittlich 72,4 % beträgt. Auch hier schlagen die Ausbildungsstellen für die sogenannten typischen Frauenberufe wie Arzthelferinnen, Zahnarzthelferinnen, Kranken- bzw. Kinderkrankenschwester oder Laborantinnen mit einem Frauenanteil von bis zu 100 % zu Buche. Hier gilt es in Zukunft stärker initiativ zu werden, um diesem geschlechtsspezifischen Berufswahlverhalten mit all seinen bekannten Nachteilen für Mädchen und junge Frauen entgegen zu steuern.

Mit Blick auf die angestrebte Verbesserung der **Vereinbarkeit von Familie und Beruf** für Frauen und Männer lässt sich allgemein sagen, dass sich der öffentliche Dienst des

Landes als familienfreundlicher Arbeitgeber darstellt. Flexible Arbeitszeiten, Teilzeitarbeit und Telearbeit, um nur einige Beispiele zu nennen, gehören in den meisten Bereichen zum festen Bestandteil einer familienfreundlichen Personalpolitik. Im fünften Berichtszeitraum ist erneut die geringe Inanspruchnahme von Angeboten zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf durch Männer auffallend. So ist festzustellen, dass zwar der Anteil der Männer an den Beschäftigten, die Elternzeit in Anspruch nehmen, von 2,8 % im Jahr 2007 (insgesamt 17 Männer) auf 5,2 % im Jahr 2010 (insgesamt 39 Männer) angestiegen ist, jedoch bewegt sich der Männeranteil insgesamt weiterhin auf sehr niedrigem Niveau. Ein Vergleich mit allen im Jahr 2010 im Saarland in Elternzeit befindlichen Müttern und Vätern und den in Elternzeit befindlichen Beschäftigten im Geltungsbereich des LGG, zeigt, dass der Männeranteil hier insgesamt 8,1 Prozentpunkte niedriger ist als im gesamten Land. In absoluten Zahlen stellt sich die Situation wie folgt dar:

Saarland insgesamt			Geltungsbereich des LGG		
Frauen	Männer	Männeranteil v. H.	Frauen	Männer	Männeranteil v.H.
6.710	1.033	13,3	718	39	5,2

Einhergehend mit der einseitigen Wahrnehmung von Teilzeit und Beurlaubung durch weibliche Beschäftigte sollte hier künftig in stärkerem Maß dafür sensibilisiert werden, dass die mit der Inanspruchnahme verbundenen Nachteile nach wie vor ganz überwiegend zu Lasten von Frauen gehen. Nicht zuletzt muss sich der öffentliche Dienst als Arbeitgeber stärker den Erfordernissen einer lebensverlaufsorientierten Gleichstellungspolitik verpflichtet fühlen, die für Männer und Frauen mit konkreten Unterstützungsangeboten zur Bewältigung verschiedener Anforderungen in unterschiedlichen Lebensphasen die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ermöglicht.

1.2 Berichte über die Umsetzung der Frauenförderpläne

Nach § 9 LGG hat jede Dienststelle, die einen Frauenförderplan aufgestellt hat, nach Ablauf von einem Jahr der Stelle, die den Förderplan in Kraft gesetzt hat, über die Umsetzung der Zielvorgaben zu berichten. Die Berichte sind auch dem für Frauenpolitik zuständigen Ministerium zugänglich zu machen. Insgesamt haben im Berichtszeitraum 2008 bis 2010 von 492 Dienststellen, die der Berichtspflicht unterliegen, 440 Dienststellen (89,4 %) über die Umsetzung der Zielvorgaben ihrer Frauenförderpläne berichtet.

Die Berichte enthalten Aussagen über Maßnahmen zur Erreichung des langfristigen Gesetzeszieles „Abbau der Unterrepräsentanz von Frauen“ und liefern Informationen, zu denen die Statistik keine Angaben macht. Im Folgenden werden die wesentlichen Berichtsergebnisse zusammengefasst, wobei darauf hinzuweisen ist, dass die Berichte zu unterschiedlichen Themenbereichen nicht verwertbare bzw. gar keine Angaben enthielten, so dass die getroffenen Feststellungen nur eingeschränkt für den gesamten Geltungsbereich des LGG Gültigkeit besitzen. Hier wird es für dringend erforderlich gehalten, die Anforderung an die Erstellung der Berichte zur Umsetzung der Förderpläne genauer zu fassen und eine differenzierte Analyse der statistischen Erhebung zur Aufgabe der jeweiligen Dienststelle zu machen. Der lediglich zur Orientierung über die notwendigen Inhalte vorgegebene Musterbericht hat dazu geführt, dass in der überwiegenden Zahl der Dienststellen jedes Jahr die gleichen vorformulierten Textbausteine Verwendung finden, die mittlerweile nur noch geringe Aussagekraft besitzen.

- **Stellenausschreibungen**

Im Berichtszeitraum sind nach Angaben der Dienststellen über alle Bereiche hinweg insgesamt 4.540 Stellen besetzt worden. Der Frauenanteil an den Bewerbungen um diese Stellen betrug 57,8 %. Der Frauenanteil an den Vorstellungsgesprächen betrug 54,2 %. 57,6 % der Stellen wurden mit Frauen besetzt. Im Vergleich zum vierten Berichtszeitraum hat sich demnach die Einstellungspraxis zugunsten von Frauen um 4,1 Prozentpunkte verbessert. In der vierten Berichtsperiode wurden 53,5 % der angegebenen Stellen mit Frauen besetzt.

Die Angaben der Dienststellen zu den im Berichtszeitraum durchgeführten Stellenbesetzungsverfahren weichen erheblich von den statistisch erfassten Neueinstellungen (6.224 Neueinstellungen im Berichtszeitraum 2008 bis 2010) ab. Das rührt daher, dass viele der Berichte zu diesem Punkt keine verwertbaren Angaben enthielten.

- **Beförderungen und Höhergruppierungen**

Für das berufliche Fortkommen und das Erreichen von Führungspositionen sind Beförderungen und Höhergruppierungen von zentraler Bedeutung, da sie wesentliche Elemente der Bewertung und Anerkennung von Leistung sind.

Im gesamten Berichtszeitraum gab es nach den Angaben in den vorgelegten Berichten in allen Bereichen insgesamt 7.283 **Beförderungen und Höhergruppierungen**.

Obwohl Männer weniger als die Hälfte der Beschäftigten im öffentlichen Dienst stellen (47,4 % Stand 30.06.2010), betrug ihr Anteil an allen Beförderungen und Höhergruppierungen 55,3 %. Das heißt, Männer wurden deutlich häufiger höhergruppiert oder befördert als Frauen.

Nach den Angaben der Dienststellen in ihren Berichten nach § 9 LGG lag im Berichtszeitraum der **Frauenanteil bei Beförderungen** zwischen 21,2 % und 36,8 % in den jeweiligen Verwaltungsbereichen. Über alle Bereiche hinweg waren im Berichtszeitraum von 3.024 Beförderungen 778 Beförderungen von Beamtinnen (25,7 %), bei einem Frauenanteil an den insgesamt im Beamtenbereich Beschäftigten von 41,9 % im Jahr 2010. Die niedrigste Beförderungsquote von Frauen wurde im Bereich der nachgeordneten Landesbehörden mit 23,0 % (2.215 Beförderungen, davon 509 Frauen) und die höchste Beförderungsquote mit 36,1 % im Bereich der Kommunen (368 Beförderungen, davon 133 Frauen) erzielt.

Betrachtet man den Frauenanteil bei Beförderungen im gesamten Landesbereich über alle drei Jahre des Berichtszeitraumes hinweg nach Statusgruppen, so ist festzustellen, dass bei den **obersten Landesbehörden** im Vergleich zum vierten Berichtszeitraum der Frauenanteil bei Beförderungen im höheren Dienst mit 28,2 % um 12,9 Prozentpunkte gestiegen ist. Der Frauenanteil insgesamt betrug bei den obersten Landesbehörden im höheren Dienst am 30.06.2010 28,6 %, so dass die Beförderungsrates nur geringfügig unter dem tatsächlichen Frauenanteil liegt. Im vierten Berichtszeitraum lag der Frauenanteil bei den Beförderungen im höheren Dienst im **Kommunalen Bereich** noch bei 7,7 %, hier ist eine Steigerung von 5,3 Prozentpunkten auf 13,0 % zu verzeichnen. Dennoch liegt der Anteil der beförderten Frauen sehr deutlich unter dem tatsächlichen Frauenanteil von 19,7 % (30.06.2010) in diesem Bereich. Die höchste Beförderungsquote von Frauen im höheren Dienst ist wieder im **nachgeordneten Bereich** mit 32,8 % zu verzeichnen, obwohl insgesamt gesehen, hier die Anzahl der Beförderungen am niedrigsten ist. Auch hier liegt die Beförderungsquote der Frauen deutlich unter dem tatsächlichen Frauenanteil von 44,6 % (30.06.2010).

Auch im fünften Berichtszeitraum profitieren im **Tarifbeschäftigtenbereich**, außer im nachgeordneten Bereich, wieder deutlich mehr Frauen von den **Höhergruppierungen** als Männer. Hierbei ist aber anzumerken, dass nach wie vor im Tarifbeschäftig-

tenbereich die überwiegende Zahl der Beschäftigten in den niedrigen Vergütungsgruppen Frauen sind. Ein deutlicher Anstieg von Höhergruppierungen bei Frauen ist bei den obersten Landesbehörden über den gesamten Berichtszeitraum hinweg mit 67,6 % im gehobenen Dienst zu verzeichnen (40,8 % im vierten Berichtszeitraum). Insgesamt gesehen liegt der Frauenanteil an allen Höhergruppierungen mit 58,2% unter dem Frauenanteil an allen Tarifbeschäftigten (58,5% in 2010).

1.3 Frauenbeauftragte

Am **Ende des Berichtszeitraumes (30.06.2010)** befanden sich **insgesamt 121 gewählte und 24 bestellte Frauenbeauftragte in 185 Dienststellen** (Landkreise, Städte, Gemeinden - ohne Eigenbetriebe -, oberste Landesbehörden, nachgeordnete Dienststellen sowie Körperschaften, Anstalten und Stiftungen eingerechnet) im Amt. Für den Geschäftsbereich der obersten Landesbehörden, nachgeordneten Behörden sowie Körperschaften, Stiftungen und Anstalten befinden sich 99 gewählte Frauenbeauftragte in 127 Dienststellen. Von den 127 Dienststellen besteht bei **16 Dienststellen keine Verpflichtung**, eine Frauenbeauftragte zu wählen, da sie entweder nur weibliche Beschäftigte, keine weiblichen Beschäftigten oder nur sehr wenig Beschäftigte haben. In drei Dienststellen wird erst Ende des Jahres eine Neuwahl in die Wege geleitet. **Vier Dienststellen** werden durch **die Frauenbeauftragte der vorgesetzten Behörde mitbetreut**, in einer Dienststelle hat sich keine Frau für das Amt zur Verfügung gestellt, und drei Dienststellen vertreten die Ansicht, dass das LGG für sie nicht verbindlich sei. Eine Wahl ist derzeit in Vorbereitung. Extra zu erwähnen ist, dass die Universität des Saarlandes seit Januar 2007 eine Frauenbeauftragte bestellt hat (davor eine gewählte Frauenbeauftragte), die per Vertrag für vier Jahre im Amt ist.

Tabelle 1

Frauenbeauftragte alle Bereiche	Frauenbeauftragte Soll	Frauenbeauftragte Ist
Oberste Landesbehörden	11	11
Nachgeordnete Dienststellen	57	57
Körperschaften, Stiftungen u. Anstalten	37	31
Kommunale Frauenbeauftragte	19	24
Gewählte Frauenbeauftragte in den Kommunen	39	22
Insgesamt	163	145

1.3.1 Frauenbeauftragte im Landesbereich

Die obersten Landesbehörden sowie der nachgeordnete Bereich verfügen über insgesamt **76 Dienststellen**. Mit Einverständnis des für die Umsetzung des LGG zuständigen Ministeriums werden vier Dienststellen von den Frauenbeauftragten der Ministerien mitbetreut, eine Dienststelle (Studienseminare) wird schulformentsprechend von der jeweiligen Frauenbeauftragten mitbetreut, in drei Dienststellen gibt es zu wenig Beschäftigte, um eine Frauenbeauftragte zu wählen.

Tabelle 2

Oberste Landesbehörden	Frauenbeauftragte Soll	Frauenbeauftragte Ist
Landtag des Saarlandes	1	1
Rechnungshof des Saarlandes	1	1
Staatskanzlei	1	1
Ministerium für Inneres und Europaangelegenheiten	1	1
Ministerium für Bildung	1	1
Ministerium für Umwelt, Energie und Verkehr	1	1
Ministerium für Wirtschaft und Wissenschaft	1	1
Ministerium der Finanzen	1	1
Ministerium der Justiz	1	1
Ministerium für Gesundheit und Verbraucherschutz	1	1
Ministerium für Arbeit, Familie, Prävention, Soziales und Sport	1	1
Insgesamt	11	11
Nachgeordneter Bereich bei		
Landtag des Saarlandes	0	0
Staatskanzlei	2	2
Ministerium für Inneres und Europaangelegenheiten	4	4
Ministerium für Bildung	8	8
Ministerium für Umwelt, Energie und Verkehr	4	4
Ministerium für Wirtschaft und Wissenschaft	2	2
Ministerium der Finanzen	11	11
Ministerium der Justiz	24	24
Ministerium für Gesundheit und Verbraucherschutz	0	0
Ministerium für Arbeit, Familie, Prävention, Soziales und Sport	2	2
Insgesamt	57	57

Insgesamt verfügen die Körperschaften, Stiftungen und Anstalten über **51 Dienststellen**. Im Einvernehmen mit unserem Haus sind **14 Dienststellen** nicht zur Wahl einer Frauenbeauftragten verpflichtet, da sie entweder nur weibliche, zu wenige oder gar keine weiblichen Beschäftigten haben.

Tabelle 3

Körperschaften, Stiftungen u. Anstalten unter Aufsicht von	Frauenbeauftragte Soll	Frauenbeauftragte Ist
Landtag des Saarlandes	0	0
Rechnungshof	0	0
Staatskanzlei	5	5
Ministerium für Inneres und Europaangelegenheiten	4	3 *)
Ministerium für Bildung	1	1
Ministerium für Umwelt, Energie und Verkehr	2	2
Ministerium der Justiz	1	0 **)
Ministerium für Wirtschaft u. Wissenschaft*	14	12 **)***)
Ministerium der Finanzen	0	0
Ministerium für Gesundheit und Verbraucherschutz	8	6 *)
Ministerium für Arbeit, Familie, Prävention, Soziales und Sport	2	2
insgesamt	37	31

*) Beim Zweckverband Musikschule Sulzbach soll die Neuwahl erst Ende 2011 stattfinden, bei der Ärztekammer ist die Neuwahl auf 30.06.2011 datiert, und bei der Innungskrankenkasse findet die Neuwahl am 01.10.2011 nach der Fusion mit der AOK statt

***) Die Rechtsanwaltskammer und die Industrie- und Handelskammer vertreten die Ansicht, dass für sie das LGG nicht verbindlich sei.

***) Beim Sparkassenverband hat sich keine Frau für die Wahl zur Verfügung gestellt

1.3.2 Frauenbeauftragte im kommunalen Bereich

Bei den Gemeinden des Saarlandes sind Frauenbeauftragte nach § 22 Abs. 1 LGG zu wählen oder nach §§ 79 a, 186 und 215 a Kommunalselfverwaltungsgesetz (KSVG vom 15. Januar 1964 in der Fassung der Bekanntmachung vom 27. Juni 1997, Amtsbl. S. 682) zu bestellen.

Bei den Gemeinden mit einer Einwohnerzahl über 20.000 Einwohner/innen sind gemäß § 79a KSVG **kommunale Frauenbeauftragte zu bestellen**. Sie nehmen einerseits die Aufgaben einer internen Frauenbeauftragten für die Verwaltung nach § 20 ff LGG wahr und haben gleichzeitig auch die Aufgabe, auf kommunaler Ebene an der tatsächlichen Durchsetzung der Gleichberechtigung mitzuwirken. Kommunale Frauenbeauftragte haben demzufolge eine Doppelfunktion.

Für die Landkreise und den Regionalverband Saarbrücken gilt gemäß §§ 186a, 215a KSVG diese Regelung entsprechend.

Tabelle 4

Kommunale Frauenbeauftragte	Frauenbeauftragte Soll	Frauenbeauftragte Ist
Landkreise und Regionalverband Saarbrücken	6	6
Gemeinden	13	18
Insgesamt	19	24

Gemeinden unter 20.000 Einwohner/innen **wählen** wie die Dienststellen des Landes eine Frauenbeauftragte, die verwaltungsintern tätig ist.

Von den 52 Gemeinden des Saarlandes sind zur Bestellung einer Frauenbeauftragten verpflichtet neben den fünf Landkreisen und dem Regionalverband Saarbrücken die Städte/Gemeinden: Dillingen, Homburg, Merzig, Neunkirchen, Püttlingen, Saarbrücken, Saarlouis, St. Ingbert, St. Wendel, Völklingen, Heusweiler, Blieskastel und Lebach. Dieser Verpflichtung sind alle nachgekommen.

Von den 39 Gemeinden im Saarland unter 20.000 Einwohner und Einwohnerinnen haben fünf Kommunen (Illingen, Quierschied, Tholey, Oberthal und Schwalbach) eine Frauenbeauftragte bestellt, obwohl sie hierzu nicht gesetzlich verpflichtet sind. Keine Frauenbeauftragten gewählt haben bei den Gemeinden unter 20.000 Einwohner und Einwohnerinnen die Gemeinden Nalbach, Eppelborn, Spiesen-Elversberg, Mandelbachtal, Wadern, Bous, Ensdorf, Saarwellingen, Überherrn, Wallerfangen und Wadgassen, da sich keine Frau zur Wahl bereit erklärt hat. Bei den Gemeinden Losheim und Freisen nehmen die bisherigen Frauenbeauftragten das Amt bis zu einer Neuwahl weiterhin kommissarisch wahr, da sich bisher keine Frau bereit erklärt hat, zu kandidieren, und in Nohfelden steht die Wahl noch aus.

Tabelle 5

Gewählte Frauenbeauftragte in den Städten und Gemeinden	Frauenbeauftragte Soll	Frauenbeauftragte Ist
Gemeinden	39	22
Insgesamt	39	22

Für die **Eigenbetriebe** lässt sich festhalten:

Bei der Vielzahl von Eigenbetrieben, bei denen keine oder nur eine Frau beschäftigt ist, sind keine Frauenbeauftragten gewählt. Die Interessen der weiblichen Beschäftigten nach dem LGG werden bei zahlreichen Eigenbetrieben von den gewählten bzw. bestellten Frauenbeauftragten der jeweiligen Kommune wahrgenommen. In zehn Eigenbetrieben wurde eine Frauenbeauftragte gewählt.

Eine umfassende Übersicht über die Eigenbetriebe enthält **Anlage 1**.

2. Datenreport

Die statistische Erhebung nach § 6 LGG, die von jeder Dienststelle, die über einen eigenen Stellenplan verfügt, als Stichtagserhebung mit Stand 30. Juni des jeweiligen Jahres zu fertigen ist, ist Grundlage der analysierten Auswertung der Daten über die Beschäftigungssituation von Frauen in der öffentlichen Verwaltung für den Erhebungszeitraum 2008 bis 2010.

Im Geltungsbereich des LGG unterlagen 2008 und 2009 insgesamt 183 Dienststellen der Pflicht zur Statistikerhebung. Im Jahr 2010 waren es 185 Dienststellen. Der Anstieg ist darauf zurückzuführen, dass nach dem Regierungswechsel Ende 2009 zwei neue Ministerien hinzukamen. Die Eigenbetriebe und Zweckverbände der Städte, Gemeinden, Landkreise und des Regionalverbandes Saarbrücken sind in der Statistik enthalten.

Tabelle 6

Dienststellen im Geltungsbereich des LGG

	2008	2009	2010
Oberste Landesbehörden	9	9	11
Nachgeordnete Landesbehörden	65	65	65
Körperschaften, Anstalten und Stiftungen	51	51	51
Gemeinden	52	52	52
Landkreise/Regionalverband Saarbr.	6	6	6
Insgesamt	183	183	185

Im Berichtszeitraum ist die Anzahl der nachgeordneten Behörden und der Körperschaften, Anstalten und Stiftungen gleich geblieben (**s. Tabelle 7**).

Tabelle 7

Übersicht über die Anzahl der nachgeordneten Behörden (n. B.) und der Körperschaften, Anstalten und Stiftungen (Körpersch.):

Dienststelle	30.06.2008		30.06.2009		Dienststelle*	30.06.2010	
	n. B.	Körpersch.	n. B.	Körpersch.		n. B.	Körpersch.
Landtag	1	0	1	0	Landtag	1	0
Rechnungshof	0	0	0	0	Rechnungshof	0	0
Staatskanzlei	3	2	3	2	Staatskanzlei	3	7
MJAGS	26	14	26	14	MdJ	25	2
MBFFK	9	5	9	5	MAFPSuS	2	11
MIS	7	9	7	9	MGV	0	1
MfU	5	6	5	6	MfB	9	1
MfF	11	2	11	2	MIE	6	7
MWW	3	13	3	13	MUEV	5	5
					MdF	11	2
					MWW	3	14
insgesamt	65	51	65	51		65	51

*Neuzuschnitt nach der Landtagswahl 2009

Auch in diesem Berichtszeitraum haben alle Dienststellen des Geltungsbereiches des Gesetzes die statistischen Erhebungsbögen vorgelegt, d. h. der Rücklauf betrug wieder 100 %.

Die statistische Erhebung ist Grundlage der jeweiligen Frauenförderpläne, die von den Dienststellen für einen Zeitraum von drei Jahren zu erstellen ist, und über deren Umsetzung jährlich der Stelle, die den Frauenförderplan in Kraft gesetzt hat, zu berichten ist. Diese Berichte sind dem für die Frauen- und Gleichstellungspolitik zuständigen Ministerium (in diesem Berichtszeitraum dem Ministerium für Bildung, Familie, Frauen und Kultur sowie ab Ende 2009 dem Ministerium für Arbeit, Familie, Prävention, Soziales und Sport) zugänglich zu machen.

Deshalb enthalten die Berichte der Landesregierung über die Umsetzung des LGG in Anlehnung an § 2 LGG auch Auswertungen der Angaben, die die kommunalen Gebietskörperschaften sowie die der Aufsicht des Landes unterstehenden Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts der Landesregierung zur Verfügung stellen. Wenn im Bericht vom „Landesbereich“ oder der „Landesverwaltung“ die Rede ist, sind damit die obersten Landesbehörden sowie deren nachgeordnete Dienststellen und die der Aufsicht des Landes unterstehenden Körperschaften, Anstalten und Stiftungen gemeint.

3. Die Beschäftigungssituation von Frauen in der öffentlichen Verwaltung des Saarlandes zwischen 2008 und 2010

3.1 Entwicklung der Gesamtbeschäftigtenzahl mit Blick auf den Frauenanteil

Wie nachfolgende Tabelle zeigt, ist im Berichtszeitraum die Beschäftigtenzahl in allen Bereichen von 50.152 (30.06.2008) auf 51.732 (30.06.2010) angestiegen. Das ist eine Steigerung von 3,2 %, wobei die höchste Steigerung bei den obersten Landesbehörden mit 9,2 % zu verzeichnen ist. In diesem Bereich ist der Frauenanteil im Berichtsraum um 12,6 % gestiegen.

Tabelle 8

Beschäftigte aufgeteilt nach Bereichen

Bereiche	Beschäftigte insgesamt			davon Frauen in v. H.		
	2008	2009	2010	2008	2009	2010
alle Bereiche	50.152	50.372	51.732	51,5	52,0	52,6
oberste Landesbehörden	1.545	1.543	1.678	49,5	50,2	51,2
nachgeordnete Landesbehörden	19.684	19.307	19.646	45,6	46,2	46,7
Körperschaften, Anstalten, Stiftungen usw.	15.191	15.377	16.088	59,8	60,1	60,8
Kommunaler Bereich	13.732	14.145	14.320	51,0	51,2	51,5

Für die einzelnen Geschäftsbereiche drückt sich das Ergebnis (Erhöhung des Frauenanteils) für den Berichtszeitraum 2008 bis 2010 zusammenfassend wie folgt aus:

Oberste Landesbehörden:	von 49,5 % auf 51,2 %	Steigerung um 3,4 %
Nachgeordnete Landesbehörden:	von 45,6 % auf 46,7 %	Steigerung um 2,4 %
Körperschaften, Anstalten, Stiftungen:	von 59,8 % auf 60,8 %	Steigerung um 1,7 %
Kommunaler Bereich:	von 51,0 % auf 51,5 %	Steigerung um 1,0 %

Insgesamt gesehen, ist die Entwicklung des Frauenanteils in allen Bereichen positiv zu bewerten, lediglich im nachgeordneten Landesbereich besteht noch eine Unterrepräsentanz von Frauen.

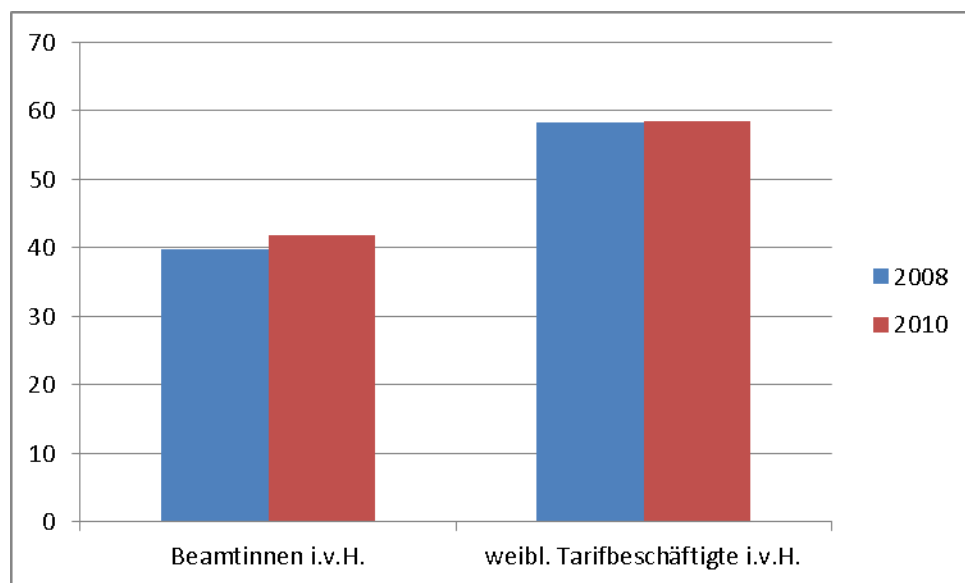
3.2 Entwicklung des Frauenanteils im Hinblick auf Statusgruppen, mit Berücksichtigung von Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigung

Der Vergleich des Frauenanteils in den jeweiligen Statusgruppen zeigt zum Stichtag 30.06. der Jahre 2008 und 2010 einen deutlichen Anstieg im Beamtenbereich und einen geringfügigen bei den Tarifbeschäftigten.

Tabelle 9

Frauenanteile nach Statusgruppen 2008 im Vergleich zu 2010

	Beamtinnen in v.H.	weibl. Tarifbeschäftigte in v.H.
2008	39,8	58,3
2010	41,9	58,5



Nach wie vor sind die Frauen im Tarifbeschäftigtenbereich überproportional mit 58,5 % (2010) vertreten. Das ist eine geringfügige Steigerung seit 2008 um 0,3 %. Im Beamtenbereich sind sie trotz einer Steigerung um 5,3 % mit 41,9 % immer noch deutlich unterrepräsentiert. Insgesamt liegt der Frauenanteil bei 52,6 % und damit um 2,1 % höher als 2008.

Die Verteilung des Frauenanteils weicht innerhalb der einzelnen Verwaltungsbereiche auch in diesem Berichtszeitraum z. T. erheblich voneinander ab. Während z. B. im Jahr

2010 die Frauenquote der Gruppe der Beamtinnen und Beamten für alle Bereiche bei 41,9 % lag, lag sie bei den der Aufsicht des Landes unterliegenden Körperschaften, Stiftungen und Anstalten bei 29,6 %. Im Vergleich zu 2008 ist sie dort allerdings um 6,1 % gestiegen. Bei den obersten Landesbehörden lag sie 2010 bei 31,4 % (Steigerung seit 2008 um 14,6 %), bei den nachgeordneten Behörden bei 44,5 % (Steigerung seit 2008 um 4,0 %).

Wie aus **Anlage 2** ersichtlich, arbeiten gut ein Viertel (25,6 %) aller Beschäftigten im Berichtszeitraum in **Teilzeit**. Der Frauenanteil beträgt 89,5 %. Dies macht deutlich, dass Teilzeitbeschäftigung nach wie vor eine Frauendomäne ist. Die Betrachtung der einzelnen Bereiche zeigt, dass bei den obersten Landesbehörden 20,2 % der Beschäftigten in Teilzeit arbeiten, der Frauenanteil hierbei aber bei 92,6 % liegt.

Die **Anlage 2** zeigt den Frauenanteil differenziert nach den einzelnen Statusgruppen – Beamte/Beamtinnen und Tarifbeschäftigte – und gibt einen Überblick über die Verteilung des Frauenanteils in Bezug auf Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigung in den verschiedenen Verwaltungsbereichen.

Die statistischen Angaben ermöglichen derzeit leider keine Aussagen zur Inanspruchnahme unterschiedlicher Teilzeitmöglichkeiten.

3.3 Entwicklung des Frauenanteils nach Funktionsebenen

In der statistischen Erhebung sind vier Funktionsebenen vorgegeben:

In **Funktionsebene 1** sind Behörden-/Dienststellenleitung sowie ihre Vertretung, Abteilungsleitung und vergleichbare Funktionen (u. a. Vorsitzende Richterinnen und Richter und leitende Oberstaatsanwältinnen und –anwälte, Schulrätinnen und Schulräte, Rektorinnen und Rektoren, Chefärztinnen und –ärzte, Oberärztinnen und –ärzte, Werks-/Betriebsleiterinnen und –leiter) erfasst.

Funktionsebene 2 entspricht leitenden Funktionen wie Referatsleitung, Referententätigkeit und vergleichbare Funktionen (u. a. Hauptamtsleiterinnen und Hauptamtsleiter, Richterinnen und Richter, Staatsanwältinnen und Staatsanwälte, Lehrerinnen und Lehrer, Ärztinnen und Ärzte, Stationsschwestern/-pfleger, Meisterinnen und Meister).

In **Funktionsebene 3** sind sonstige Funktionen wie Sachbearbeitung, Schreibdienst und alle ähnlichen Funktionen (u. a. Rechtspflegerinnen und –pfleger, Kranken- und Altenpflegerinnen und –pfleger, Reinigungskräfte usw.) erfasst.

In **Funktionsebene 4** sind die Auszubildenden zu erfassen.

3.3.1 Oberste Leitungsfunktionen

Der Frauenanteil an den Beschäftigten über alle Bereiche und Ebenen ist im Berichtszeitraum von 51,5 % im Jahr 2008 auf 52,6 % im Jahr 2010 angestiegen. Auch bei den **obersten Leitungsfunktionen** ist der Frauenanteil an den Beschäftigten über **alle Bereiche** im Berichtszeitraum von 21,5 % im Jahr 2008 auf 29,0 % im Jahr 2010 (das ist eine Steigerung von 34,9 %) angestiegen. Trotz dieser hoch anmutenden Steigerung sind Frauen in den obersten Leitungsfunktionen nach wie vor erheblich unterrepräsentiert. Verstärkt wird dies noch, wenn bei den obersten Leitungsfunktionen der Schulbereich mit seinem traditionell hohen Frauenanteil ausgenommen wird, dann beträgt der Frauenanteil über alle Bereiche im Jahr 2010 nur 17,2 %.

Eine differenzierte Betrachtung der Entwicklung des Frauenanteils an den **obersten Leitungsfunktionen** über den Berichtszeitraum hinweg ergibt bei den **obersten Landesbehörden**, dass der Frauenanteil zunächst von 16,2 % im Jahr 2008 auf 18,9 % im Jahr 2009 angestiegen ist, dann aber im Jahr 2010 unter den Wert von 2008 auf 15,2 % gesunken ist. Diese Entwicklung ist vor dem Hintergrund zu sehen, dass nach dem Regierungswechsel Ende 2009 eine Umorganisation stattgefunden hat, an der die Frauen aber nicht partizipiert haben. Auch bei den **nachgeordneten Landesbehörden (ohne den Schulbereich)** wird dies deutlich. Hier ist zunächst eine Steigerung von 2008 auf 2009 von 13,2 % auf 16,6 % (Steigerungsrate von 25,8 %) zu verzeichnen. Zum Stichtag 2010 (30.06.) ist allerdings wieder ein Rückgang des Frauenanteils um 10,2 % auf 14,8 % zu verzeichnen, obwohl die Beschäftigtenzahl angestiegen ist.

Ein Vergleich der Besetzung der obersten Leitungsfunktionen bei den **obersten Landesbehörden** (ohne Landtagsverwaltung und Rechnungshof des Saarlandes, Stand 30.06.2010 zu Stand 30.06.2007) ist kaum möglich, da es im Berichtszeitraum einen Regierungswechsel einhergehend mit einem komplett neuen Ressortzuschnitt gab (siehe **Tabelle 10**). Dennoch wird deutlich, dass der Frauenanteil um 4,3 Prozentpunkte von 17,1 % zum Stichtag 2007 (30.06.) auf 12,8 % zum Stichtag 2010 zurückgegangen

ist und einzelne Ressorts zum Stichtag 30.06.2010 keine Frauen (abgesehen von den Hausspitzen) in oberster Leitungsfunktion beschäftigen.

Tabelle 10

**Besetzung der obersten Leitungsfunktionen bei den obersten Landesbehörden
(Vergleich Stand 30.06.2010 und Stand 30.06.2007)**

Ressort	Funktionsebene							
	Ebene 1 (oberste Leitungsfunktionen) Stand 30.06.2007				Ebene 1 (oberste Leitungsfunktionen) Stand 30.06.2010			
	insg.	Männer	Frauen	Frauenanteil v.H.	insg.	Männer	Frauen	Frauenanteil v. H.
Staatskanzlei	6	5	1	16,7	5	3	2	40,0
Ministerium für Inneres, Familie, Frauen und Sport	9	5	4	44,4	-	-	-	-
Ministerium für Inneres und Europaangelegenheiten	-	-	-	-	6	5	1	16,7
Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft	5	4	1	20,0	-	-	-	-
Ministerium für Bildung	-	-	-	-	4	3	1	25,0
Ministerium für Wirtschaft und Arbeit	4	4	0	0,0	-	-	-	-
Ministerium für Wirtschaft und Wissenschaft	-	-	-	-	6	6	0	0,0
Ministerium für Umwelt	5	5	0	0,0	-	-	-	-
Ministerium für Umwelt, Energie und Verkehr	-	-	-	-	4	3	1	25,0
Ministerium für Justiz, Gesundheit und Soziales	7	6	1	14,3	-	-	-	-
Ministerium für Justiz	-	-	-	-	5	5	0	0,0
Ministerium für Arbeit, Familie, Prävention, Soziales und Sport	-	-	-	-	5	5	0	0,0
Ministerium für Gesundheit und Verbraucherschutz	-	-	-	-	7	6	0	0,0
Ministerium der Finanzen	5	5	0	0,0	5	4	1	20,0
insgesamt	41	34	7	17,1	47	40	6	12,8

3.3.2 Leitende Funktionen

Bei den **leitenden Funktionen** ist über alle Bereiche hinweg festzustellen, dass in dieser Ebene die Beschäftigtenzahl insgesamt im Berichtszeitraum um 9,7 % zurückgegangen ist, der Frauenanteil in dieser Ebene dennoch von 52,7 % (30.06.2008) auf 53,3 % (30.06.2010) angestiegen ist. Zunächst ist dies positiv zu werten. Betrachtet man jedoch Funktionsebene 2 (leitende Funktionen) über alle Bereiche hinweg ohne den Schulbereich, der traditionell einen hohen Frauenanteil aufbringt, so wird deutlich, dass auch hier der Frauenanteil am Stichtag 30.06.2008 dann nur noch 30,7 % beträgt und am Stichtag 30.06.2010 sogar noch niedriger liegt, nämlich bei 28,8 %.

Wie **Tabelle 11** zeigt, ist bei den **obersten Landesbehörden** (ohne Rechnungshof des Saarlandes und Landtagsverwaltung) bei den leitenden Funktionen die Beschäftigtenzahl seit dem Ende des letzten Berichtszeitraumes (30.06.2007) um 13,1 % angestiegen und der Frauenanteil gleichzeitig um 13,7 %. Obwohl dies sehr erfreulich ist, sind Frauen insgesamt gesehen in dieser Funktionsebene mit 33,1 % (Stichtag 30.06.2010) immer noch deutlich unterrepräsentiert. Deutlich unter dem Durchschnitt liegen das Ministerium für Inneres und Europaangelegenheiten (23,3 % Frauenanteil) und das Ministerium der Finanzen (20,0 % Frauenanteil).

Tabelle 11

**Besetzung der leitenden Leitungsfunktionen bei den obersten Landesbehörden
(Vergleich Stand 30.06.2010 und Stand 30.06.2007)**

Ressort	Funktionsebene							
	Ebene 2 (Leitende Funktionen) Stand 30.06.2007				Ebene 2 (Leitende Funktionen) Stand 30.06.2010			
	insg.	Männer	Frauen	Frauenanteil v.H.	insg.	Männer	Frauen	Frauenanteil v. H.
Staatskanzlei	27	20	7	25,9	41	26	15	36,6
Ministerium für Inneres, Familie, Frauen und Sport	37	28	9	24,3	-	-	-	-
Ministerium für Inneres und Europaangelegenheiten	-	-	-	-	30	23	7	23,3
Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft	78	49	29	37,2	-	-	-	-
Ministerium für Bildung	-	-	-	-	51	31	20	39,2
Ministerium für Wirtschaft und Arbeit	69	48	21	30,4	-	-	-	-
Ministerium für Wirtschaft und Wissenschaft	-	-	-	-	87	54	33	37,9
Ministerium für Umwelt	69	52	17	24,6	-	-	-	-
Ministerium für Umwelt, Energie und Verkehr	-	-	-	-	77	55	22	28,6
Ministerium für Justiz, Gesundheit und Soziales	34	24	10	29,4	-	-	-	-
Ministerium für Justiz	-	-	-	-	18	16	2	11,1
Ministerium für Arbeit, Familie, Prävention, Soziales und Sport	-	-	-	-	28	16	12	42,9
Ministerium für Gesundheit und Verbraucherschutz	-	-	-	-	19	10	9	47,4
Ministerium der Finanzen	23	18	5	21,7	30	24	6	20,0
insgesamt	337	239	98	29,1	381	255	126	33,1

Die tabellarische Darstellung der einzelnen Funktionsebenen ist als **Anlage 3** beigelegt.

3.4 Entwicklung des Frauentils nach Laufbahngruppen

Bei den **Beamtenlaufbahnen** ist im Jahr 2010 über alle Bereiche hinweg der größte Frauenanteil im Bereich des gehobenen Dienstes zu finden, was wiederum auf den hohen Frauenanteil im nachgeordneten Landesbereich in dieser Laufbahngruppe (47,2 %) zurückzuführen ist. Insgesamt gesehen liegt der Anteil von Frauen im gehobenen

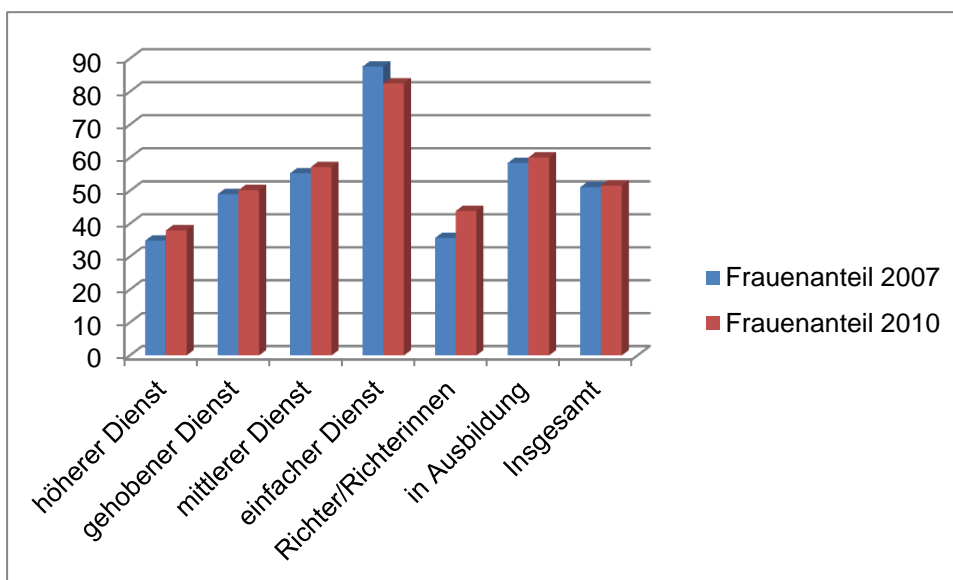
Dienst mit 44,8 % um 1,8 % höher als im Jahr 2007. Noch deutlicher angestiegen ist der Frauenanteil im höheren Dienst. Er hat sich von 34,8 % im Jahr 2007 um 4,9 % auf 39,7 % im Jahr 2010 erhöht.

Wie in den vorangegangenen Berichtszeiträumen auch, ist im Bereich der obersten Landesbehörden und der Körperschaften, Anstalten und Stiftungen der größte Frauenanteil im Bereich des mittleren Dienstes zu finden.

Bemerkenswert ist der Anstieg des Frauenanteils bei den Anwärtern und Anwärterinnen über alle Bereiche hinweg von 52,2 % im Jahr 2007 um 2,7 Prozentpunkte auf 54,9 % im Jahr 2010.

Für den Bereich der **Tarifbeschäftigten** zeigt sich in allen Bereichen nur noch bei den obersten Entgeltgruppen eine Unterrepräsentanz von Frauen. Im vierten Berichtszeitraum war nur im kommunalen Bereich eine leichte Unterrepräsentanz von Frauen in den Entgeltgruppen, die mit dem gehobenen Dienst vergleichbar sind, festzustellen. Dies hat sich im Verlauf des fünften Berichtszeitraumes geändert. Neben dem kommunalen Bereich liegt auch im nachgeordneten Landesbereich eine geringfügige Unterrepräsentanz von Frauen in diesen Entgeltgruppen vor.

Vergütungen, Eingruppierungen von Beamtinnen/Beamten und Tarifbeschäftigten nach Statusgruppen 2010 im Vergleich zu 2007



Die tabellarische Darstellung über die Vergütungen von Beamtinnen und Beamten sowie die Eingruppierungen der Tarifbeschäftigten ist als **Anlage 4** beigefügt.

3.5 Ausbildungssituation in der Verwaltung

In den Verwaltungen des Geltungsbereiches des LGG wird eine Vielzahl von Berufsausbildungen angeboten.

Im Berichtszeitraum befanden sich durchschnittlich 2.190 Frauen und Männer in den öffentlichen Verwaltungen für 53 verschiedene Berufe in Ausbildung. Dies ist im Vergleich zu den durchschnittlich im vierten Berichtszeitraum ausgebildeten Frauen und Männern ein Anstieg um 10,6 %. Im Schnitt betrug der Anteil der weiblichen Auszubildenden im Berichtszeitraum 60,3 %. Im Vergleich zum vierten Berichtszeitraum ist der Frauenanteil an den Auszubildenden um 1,4 Prozentpunkte gestiegen. Die Tabellen der **Anlage 5** geben einen Überblick über die Entwicklung der Zahlen der Auszubildenden nach Ausbildungsberufen und Geschlecht von 2008 bis 2010. Die nachstehende **Tabelle 12** gibt einen Überblick über die Auszubildenden in den einzelnen Bereichen.

Tabelle 12

Auszubildende alle Bereiche

Bereiche	Auszubildende	davon Frauen	Frauenanteil in v.H.
			2008
Oberste Landesbehörden	12	8	66,7
Nachgeordnete Landesbehörden	1.083	601	55,5
Körperschaften, Anstalten, Stiftungen	648	467	72,1
Kommunaler Bereich	279	149	53,4
Alle Bereiche	2.022	1.225	60,6

Bereiche	Auszubildende	davon Frauen	Frauenanteil in v.H.
			2009
Oberste Landesbehörden	23	12	52,2
Nachgeordnete Landesbehörden	1.024	553	54,0
Körperschaften, Anstalten, Stiftungen	681	493	72,4
Kommunaler Bereich	324	176	54,3
Alle Bereiche	2.052	1.234	60,1

Bereiche	Auszubildende	davon Frauen	Frauenanteil in v.H.
	2010		
Oberste Landesbehörden	93	54	58,1
Nachgeordnete Landesbehörden	1.314	724	55,1
Körperschaften, Anstalten, Stiftungen	745	542	72,8
Kommunaler Bereich	348	183	52,6
Alle Bereiche	2.500	1.503	60,1

4. Gremienbesetzung

Nach § 29 LGG sind Gremien, insbesondere solche, die zu beruflich relevanten Fragen entscheiden und beraten, geschlechterparitatisch zu besetzen. Außerdem haben bei Gremienneubildungen die entsendenden Stellen ebenso viele Frauen wie Männer zu entsenden, es sei denn, es wären hierzu nicht genügend Frauen bereit. Wenn nur eine Person entsandt werden darf, ist für das Mandat nach Ablauf der Amtsperiode ein Angehöriger oder eine Angehörige des jeweils anderen Geschlechtes zu benennen. Dies gilt auch für die Entsendung von Vertreterinnen und Vertretern in Aufsichtsräte und Gremien außerhalb der Verwaltung. Diese Regelung hat sich als nicht sehr effizient erwiesen. Deshalb haben sich im Jahr 2002 die Mitglieder der Landesregierung verpflichtet, zur effektiven Verbesserung des Frauenanteils in Gremien für alle im Bereich ihrer Häuser anfallenden Gremienbesetzungen quantitative Zielvorgaben festzulegen, die in Abstimmung mit der Frauenbeauftragten zu erstellen sind. Sie sind Bestandteil der nach § 7 LGG zu verabschiedenden Frauenförderpläne. Auch ist in dem alljährlich zu erstellenden Bericht nach § 9 LGG über die Umsetzung dieser Zielquoten dem für die Frauen- und Gleichstellungspolitik zuständigen Ministerium zu berichten. Abweichungen bzw. die Nichterreicherung der Ziele sind zu begründen, und es ist auch darzulegen, durch welche Maßnahmen einem erneuten Abweichen entgegengewirkt werden soll. **Dieser Pflicht wird noch nicht in hinreichendem Maße gefolgt, so dass eine Auswertung der Daten unter diesem Gesichtspunkt nicht möglich ist.**

Im Zusammenhang mit der Verpflichtung der damaligen Landesregierung, quantitative Zielquoten in die Frauenförderpläne aufzunehmen, wurde eine Gremiendatenbank, auf die alle obersten Landesbehörden Zugriff haben, eingerichtet. Die Daten werden jeweils am 30.06. eines Jahres aus der Gremiendatenbank erhoben. In die Gremiendatenbank geben die einzelnen Ressorts ihre Grunddaten (Zielquoten und Geltungsdauer der

Frauenförderpläne) sowie die einzelnen Gremien mit Angaben über die Gesamtzahl der Gremienmitglieder und die Anzahl der vom Land zu entsendenden Mitglieder getrennt nach Geschlecht ein. Gleichwohl sind die so gewonnenen Daten nicht differenziert genug, so dass eine inhaltliche und formale Umstrukturierung der Datenbank vorgenommen werden sollte.

Die nachfolgende **Tabelle 13** gibt einen Überblick über die Gremienanzahl, die Anzahl der in Gremien entsandten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie den Frauenanteil über den Berichtszeitraum hinweg. Durch den Regierungswechsel Ende 2009 und die damit verbundene Ressortumverteilung und –neubildung ist ein Vergleich der einzelnen Stichtage je Ressort nicht möglich. Die Tabelle zeigt, dass lediglich die Staatskanzlei, das Ministerium für Gesundheit und Verbraucherschutz sowie das Ministerium für Wirtschaft und Wissenschaft ihre Zielquoten zum Stichtag 30.06.2010 überschritten haben. In den beiden Vorjahren hat lediglich das Ministerium für Bildung, Familie, Frauen und Kultur die Zielquote überschritten.

Tabelle 13

Frauenanteil in Gremien

Geschäftsbereich	Anzahl der Gremien			Anzahl der in Gremien entsandten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter			Frauenanteil						Zielquote in %
	30.06.2008	30.06.2009	30.06.2010	30.06.2008	30.06.2009	30.06.2010	30.06.2008		30.06.2009		30.06.2010		
							absolut	v.H.	absolut	v.H.	absolut	v.H.	
Staatskanzlei	54	17	66	78	28	94	9	11,5	2	7,1	36	38,3	30,0
Ministerium für Inneres und Sport	42	42	-	151	155	-	37	24,5	39	25,2	-	-	39,0
Ministerium für Inneres und Europaangelegenheiten	-	-	65	-	-	236	-	-	-	-	58	24,6	39,0
Ministerium der Finanzen	139	132	157	231	224	346	58	25,1	55	24,6	61	17,6	25,0
Ministerium für Justiz, Arbeit, Gesundheit und Soziales	159	158	-	581	622	-	206	35,5	226	36,3	-	-	50,0
Ministerium für Bildung, Familie, Frauen und Kultur	212	207	-	379	375	-	178	47,0	177	47,2	-	-	40,0
Ministerium der Justiz	-	-	47	-	-	351	-	-	-	-	133	37,9	40,0
Ministerium für Gesundheit und Verbraucherschutz	-	-	114	-	-	168	-	-	-	-	88	52,4	40,0
Ministerium für Arbeit, Familie, Prävention, Soziales und Sport	-	-	136	-	-	314	-	-	-	-	143	45,5	50,0
Ministerium für Bildung	-	-	127	-	-	222	-	-	-	-	66	29,7	30,0
Ministerium für Umwelt	274	313	-	331	373	-	72	21,8	81	21,7	-	-	26,0
Ministerium für Umwelt, Energie und Verkehr	-	-	359	-	-	428	-	-	-	-	79	18,5	33,0
Ministerium für Wirtschaft und Wissenschaft	247	235	297	516	458	424	93	18,0	84	18,3	111	26,2	13,0
insgesamt	1.127	1.104	1.368	2.267	2.235	2.583	653	28,8	664	29,7	775	30,0	-

Im Berichtszeitraum ist der Frauenanteil in Gremien, auf deren Besetzung die Landesregierung Einfluss hat, um 1,2 Prozentpunkte auf 30,0 % angestiegen. Da eine paritätische Besetzung der Gremien angestrebt wird, ist diese Quote nach wie vor viel zu gering.

5. Fazit der Landesregierung

Die Regelungen des LGG zeigen insgesamt gesehen langsam aber stetig Erfolg. Die bisherige Entwicklung verdeutlicht, dass fast in allen Bereichen kontinuierlich steigende Frauenanteile festzustellen sind. Dabei vollzieht sich diese Entwicklung nicht nur passiv durch altersbedingte Abgänge, sondern auch aktiv durch die Einstellungspraxis. Bei genauerer Betrachtung der vorliegenden Daten wird jedoch deutlich, dass trotz positiver Entwicklung in einigen Bereichen noch erhebliche Gleichstellungsdefizite festzustellen sind. Dies gilt umso mehr, als die hohe Teilzeitquote von Frauen den gestiegenen Frauenanteil insgesamt relativiert. Frauen sind insoweit zwar in vielen Bereichen zahlenmäßig paritätisch repräsentiert, jedoch nicht, was ihr Arbeitszeitvolumen betrifft.

Nach wie vor hält sich seit Inkrafttreten des LGG die erkennbare Unterrepräsentanz von Frauen in den obersten Leitungsfunktionen (Behörden-/Dienststellenleitung sowie deren Vertretung, Abteilungsleitung und vergleichbare Funktionen). Dies gilt insbesondere in den Bereichen der obersten Landesbehörden und der Körperschaften, Anstalten und Stiftungen unter Landesaufsicht, bei denen der Frauenanteil in den obersten Leitungsfunktionen (Funktionsebene 1) noch deutlich unter dem ohnehin niedrigen Landesdurchschnitt liegt. Hier bleibt es Daueraufgabe der Dienststellen, effektivere Maßnahmen zur Erhöhung der Frauenanteile zu ergreifen.

Die Zahlen verdeutlichen auch, dass der Zugang zu Beförderungsstellen bislang keineswegs geschlechterparitätisch erfolgt. Hier bedarf es gezielter Unterstützung der beruflichen Entwicklung, eines gendersensiblen Beurteilungswesens wie auch einer systematischen Personalentwicklungsplanung, um auch in den höheren Besoldungs- und Entgeltgruppen die Unterrepräsentanz von Frauen zu beseitigen.

Zukünftig wird es auch verstärkt darum gehen müssen, die Ausgestaltung von Leitungspositionen, die sich bislang weitgehend an männlich geprägten Rollenmustern orientieren, stärker in den Blick zu nehmen. Zur Verbesserung der Möglichkeiten der Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Führungskräfte sollten auch in diesem Bereich

bewährte Instrumente zur Erhöhung der zeitlichen und örtlichen Flexibilität stärker Berücksichtigung finden. Auch bei der Gremienbesetzung ist Handlungsbedarf angesagt. Frauen sind in Gremien, auf deren Besetzung die Landesregierung Einfluss hat, immer noch erheblich unterrepräsentiert. Die im Jahr 2002 von den damaligen Mitgliedern der Landesregierung beschlossene Verpflichtung, Zielquoten für die Gremienbesetzung in die Frauenförderpläne aufzunehmen, reicht in Verbindung mit § 29 LGG immer noch nicht aus, den Frauenanteil in Gremien so zu erhöhen, dass in absehbarer Zeit Parität erreicht wird.

Im Rahmen der vorgesehenen Novellierung des LGG wird es wesentlich um die Frage gehen, welche Regelungen verbindlicher zu gestalten bzw. neu zu definieren sind, um nach wie vor bestehende Benachteiligungen von Frauen im öffentlichen Dienst des Landes weiter abzubauen. Die Herstellung der tatsächlichen Gleichstellung, zu der nach wie vor unabdingbar eine aktive Frauenförderung gehört, bleibt somit weiterhin ganz oben auf der politischen Agenda.

6. Anlagen

Anlage 1

Stand der Umsetzung des Landesgleichstellungsgesetzes in den Eigenbetrieben

Städte, Gemeinden und Landkreise	Eigenbetriebe im Einzelnen	Wahl bzw. Bestellung der FB	Statistik nach § 6 LGG	Bericht nach § 9 LGG	Frauenförderplan	
					erstellt	noch zu erstellen
Beckingen	Gemeindewasserwerk	mitbetreut durch FB der Gemeinde	bei Kommune enthalten	in Bericht Kommune	in FFP Kommune	
Blieskastel	Freizeitzentrum	mitbetreut durch FB der Stadt	ja	nein	in FFP Kommune	
Bous	Freizeit- u. Kulturbetrieb	nein	ja	in Bericht Kommune	in FFP Kommune	
	Abwasserentsorgung	nein	ja	in Bericht Kommune	in FFP Kommune	
Dillingen	Wirtschaftsbetriebe	mitbetreut durch FB der Kommune	ja	in Bericht Kommune	in FFP Kommune	
	Eigenbetrieb Abwasser	mitbetreut durch FB der Kommune	ja	in Bericht Kommune	in FFP Kommune	
Eppelborn	Freizeit- u. Hallenbetrieb	nein	ja	in Bericht Kommune	nein	
Friedrichsthal	Bäderbetrieb	nein	ja	nein	nein	
Gersheim	Freizeitbetrieb	nein	bei Kommune enthalten	nein	nein	
Heusweiler	Hallenfreibad	mitbetreut durch FB der Kommune	ja	in Bericht Kommune	in FFP Kommune	
	ZKE	nein	ja	in Bericht Kommune	nein	
Homburg	Abwasserwerk	nein	ja	nein	nein	

Städte, Gemeinden und Landkreise	Eigenbetriebe im Einzelnen	Wahl bzw. Bestellung der FB	Statistik nach § 6 LGG	Bericht nach § 9 LGG	Frauenförderplan	
					erstellt	noch zu erstellen
Illingen	Bäder/Freizeit	mitbetreut durch FB der Kommune	ja	in Bericht Kommune	in FFP Kommune	
Kirkel	Freizeitbetrieb Abwasserwerk Bauhof/Friedhof	mitbetreut durch FB der Kommune mitbetreut durch FB der Kommune mitbetreut durch FB der Kommune	ja ja ja	in Bericht Kommune in Bericht Kommune in Bericht Kommune	in FFP Kommune in FFP Kommune in FFP Kommune	
Kleinblittersdorf	Gemeindewerke	nein	bei Kommune	in Bericht Kommune	nein	
Losheim	Freizeitzentrum	mitbetreut durch FB der Gemeinde	ja	in Bericht Kommune	in FFP Kommune	
Mandelbachtal	Technische Werke Revierförsterei	nein nein	ja ja	nein nein	nein nein	
Merchweiler	Hallen- u. Freizeitbetrieb	mitbetreut durch FB der Gemeinde	bei Kommune	nein	nein	
Marpingen	Zweckverband Illrenaturierung	ja	ja	nein	nein	
Mettlach	Gemeindewasserwerk Abwasserwerk	mitbetreut durch FB der Kommune mitbetreut durch FB der Kommune	ja ja	ja ja	in FFP Kommune in FFP Kommune	
Nalbach	Wasserzweckverband	mitbetreut durch FB der Kommune	bei Kommune	in Bericht Kommune	nein	
Nohfelden	Freizeitzentrum Bostalsee	nein	bei Landkreis	bei Landkreis	bei Landkreis	
Landkreis Neunkirchen	Tourismus und Kulturzentrale	mitbetreut durch FB des LK	ja	bei Landkreis enthalten	in FFP LK	
Nonweiler	Gemeindewasserwerk Abwasserwerk Freizeitzentrum	mitbetreut durch FB der Kommune nein nein	ja ja ja	in Bericht Kommune in Bericht Kommune	in FFP Kommune in FFP Kommune	
Perl	Gemeindewasserwerk	nein	ja	in Bericht Kommune	in FFP Kommune	

Städte, Gemeinden und Landkreise	Eigenbetriebe im Einzelnen	Wahl bzw. Bestellung der FB	Statistik nach § 6 LGG	Bericht nach § 9 LGG	Frauenförderplan	
					erstellt	noch zu erstellen
Püttlingen	Technische Dienste	nein	ja	nein	nein	
Quierschied	Wasserwerk	mitbetreut durch FB der Kommune	ja	in Bericht Kommune	nein	
Rehlingen-Siersb.	Revierförsterei	nein	ja	nein	nein	
Riegelsberg	Gemeindewasserwerk	gemeinsame Frauenbeauftragte	ja	in Bericht Kommune	nein	
	Hallen- u. Bäderbetrieb		ja	in Bericht Kommune	in FFP Kommune	
	Abwasserwerk		ja	in Bericht Kommune	nein	
Saarbrücken	Beteiligungsmanagementbetrieb	ja	ja	nein	ja	
	Gebäudemanagementbetrieb	ja	ja	nein	ja	
	Zentraler kommunaler Entsorgungsbetrieb	ja	ja	nein	ja	
	Zoologischer Garten	ja	ja	nein	ja	
	Friedhofs- und Bestattungsbetrieb	ja	ja	nein	ja	
	Informations- und Kommunikationsinstitut	ja	ja	ja	ja	
	Jugendhilfezentrum	ja	ja	nein	ja	
Saarlouis	Betriebshof	mitbetreut durch FB der Stadt	ja	in Bericht Kommune		

Städte, Gemeinden und Landkreise	Eigenbetriebe im Einzelnen	Wahl bzw. Bestellung der FB	Statistik nach § 6 LGG	Bericht nach § 9 LGG	Frauenförderplan	
					erstellt	noch zu erstellen
Schmelz	Forst Heidbad Wasserwerk	mitbetreut durch FB der Kommune mitbetreut durch FB der Kommune mitbetreut durch FB der Kommune	ja ja ja	nein nein nein	nein nein nein	
St. Wendel	Abwasserwerk Kreisverkehrs- und Infrastrukturbetrieb Landkreis St. Wendel Kultur- u. Bildungsinst. Kommunales Liegen- schaftsmanagement	mitbetreut durch FB der Stadt nein mitbetreut durch FB Landkreis nein	ja ja ja ja	nein in Bericht Landkreis in Bericht Landkreis nein	in FFP Kommune	
Völklingen	Grundstücks- u. Gebäudemanagement	ja	ja	nein		
Wadern	Wasserwerk	nein	ja	bei Kommune	in FFP Kommune	
Wadgassen	Abwasserbetrieb Bäderbetrieb	mitbetreut durch FB der Gemeinde mitbetreut durch FB der Gemeinde	ja ja	bei Kommune nein	in FFP Kommune nein	
Weiskirchen	Wasserwerk Abwasserwerk	mitbetreut durch FB der Kommune mitbetreut durch FB der Kommune	ja ja	in Bericht Kommune in Bericht Kommune	in FFP Kommune in FFP Kommune	

Anlage 2

Frauenanteil differenziert nach Statusgruppen in Bezug auf Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigung

Alle Bereiche 2008									
	Beschäftigte			Vollzeitbeschäftigte			Teilzeitbeschäftigte		
	Insgesamt	Frauen	Frauen- quote	Insgesamt	Frauen	Frauen- quote	Insgesamt	Frauen	Frauen- quote
	Anzahl		v.H	Anzahl		v.H	Anzahl		v.H
Beamte/Beamtinnen	18.451	7.344	39,8	15.609	4.742	30,4	2.842	2.602	91,6
Tarifbeschäftigte	31.701	18.470	58,3	21.622	9.523	44,0	10.079	8.947	88,8
Zusammen	50.152	25.814	51,5	37.231	14.265	38,3	12.921	11.549	89,4

Alle Bereiche 2009									
	Beschäftigte			Vollzeitbeschäftigte			Teilzeitbeschäftigte		
	Insgesamt	Frauen	Frauen- quote	Insgesamt	Frauen	Frauen- quote	Insgesamt	Frauen	Frauen- quote
	Anzahl		v.H	Anzahl		v.H	Anzahl		v.H
Beamte/Beamtinnen	18.214	7.444	40,9	15.444	4.896	31,7	2.770	2.548	92,0
Tarifbeschäftigte	32.158	18.733	58,3	22.040	9.790	44,4	10.118	8.943	88,4
Zusammen	50.372	26.177	52,0	37.484	14.686	39,2	12.888	11.491	89,2

Alle Bereiche 2010									
	Beschäftigte			Vollzeitbeschäftigte			Teilzeitbeschäftigte		
	Insgesamt	Frauen	Frauen- quote	Insgesamt	Frauen	Frauen- quote	Insgesamt	Frauen	Frauen- quote
	Anzahl		v.H	Anzahl		v.H	Anzahl		v.H
Beamte/Beamtinnen	18.472	7.738	41,9	15.811	5.170	32,7	2.661	2.568	96,5
Tarifbeschäftigte	33.260	19.457	58,5	22.811	10.242	44,9	10.449	9.215	88,2
Zusammen	51.732	27.195	52,6	38.622	15.412	39,9	13.110	11.783	89,9

Land insgesamt 2008									
	Beschäftigte			Vollzeitbeschäftigte			Teilzeitbeschäftigte		
	Insgesamt	Frauen	Frauen- quote	Insgesamt	Frauen	Frauen- quote	Insgesamt	Frauen	Frauen- quote
	Anzahl		v.H	Anzahl		v.H	Anzahl		v.H
Beamte/Beamtinnen	16.511	6.718	40,7	13.914	4.351	31,3	2.597	2.367	91,1
Tarifbeschäftigte	19.909	12.098	60,8	14.018	6.863	49,0	5.891	5.235	88,9
Zusammen	36.420	18.816	51,7	27.932	11.214	40,1	8.488	7.602	89,6

Land insgesamt 2009									
	Beschäftigte			Vollzeitbeschäftigte			Teilzeitbeschäftigte		
	Insgesamt	Frauen	Frauen- quote	Insgesamt	Frauen	Frauen- quote	Insgesamt	Frauen	Frauen- quote
	Anzahl		v.H	Anzahl		v.H	Anzahl		v.H
Beamte/Beamtinnen	16.267	6.812	41,9	13.740	4.497	32,7	2.527	2.315	91,6
Tarifbeschäftigte	19.960	12.128	60,8	14.234	7.070	49,7	5.726	5.058	88,3
Zusammen	36.227	18.940	52,3	27.974	11.567	41,3	8.253	7.373	89,3

Land insgesamt 2010									
	Beschäftigte			Vollzeitbeschäftigte			Teilzeitbeschäftigte		
	Insgesamt	Frauen	Frauen- quote	Insgesamt	Frauen	Frauen- quote	Insgesamt	Frauen	Frauen- quote
	Anzahl		v.H	Anzahl		v.H	Anzahl		v.H
Beamte/Beamtinnen	16.529	7.093	42,9	14.110	4.757	33,7	2.419	2.336	96,6
Tarifbeschäftigte	20.883	12.726	60,9	14.910	7.435	49,9	5.973	5.291	88,6
Zusammen	37.412	19.819	53,0	29.020	12.192	42,0	8.392	7.627	90,9

Oberste Landesbehörden 2008									
	Beschäftigte			Vollzeitbeschäftigte			Teilzeitbeschäftigte		
	Insgesamt	Frauen	Frauen- quote	Insgesamt	Frauen	Frauen- quote	Insgesamt	Frauen	Frauen- quote
	Anzahl		v.H	Anzahl		v.H	Anzahl		v.H
Beamte/Beamtinnen	690	189	27,4	618	125	20,2	72	64	88,9
Tarifbeschäftigte	855	575	67,3	602	341	56,6	253	234	92,5
Zusammen	1.545	764	49,4	1.220	466	38,2	325	298	91,7

Oberste Landesbehörden 2009									
	Beschäftigte			Vollzeitbeschäftigte			Teilzeitbeschäftigte		
	Insgesamt	Frauen	Frauen- quote	Insgesamt	Frauen	Frauen- quote	Insgesamt	Frauen	Frauen- quote
	Anzahl		v.H	Anzahl		v.H	Anzahl		v.H
Beamte/Beamtinnen	699	208	29,8	622	138	22,2	77	70	90,9
Tarifbeschäftigte	844	566	67,1	610	349	57,2	234	217	92,7
Zusammen	1.543	774	50,2	1.232	487	39,5	311	287	92,3

Oberste Landesbehörden 2010									
	Beschäftigte			Vollzeitbeschäftigte			Teilzeitbeschäftigte		
	Insgesamt	Frauen	Frauen- quote	Insgesamt	Frauen	Frauen- quote	Insgesamt	Frauen	Frauen- quote
	Anzahl		v.H	Anzahl		v.H	Anzahl		v.H
Beamte/Beamtinnen	742	233	31,4	666	161	24,2	76	72	94,7
Tarifbeschäftigte	936	627	67,0	686	393	57,3	250	234	93,6
Zusammen	1.678	860	51,3	1.352	554	41,0	326	306	93,9

Nachgeordnete Landesbehörden 2008									
	Beschäftigte			Vollzeitbeschäftigte			Teilzeitbeschäftigte		
	Insgesamt	Frauen	Frauen- quote	Insgesamt	Frauen	Frauen- quote	Insgesamt	Frauen	Frauen- quote
	Anzahl		v.H	Anzahl		v.H	Anzahl		v.H
Beamte/Beamtinnen	14.732	6.225	42,3	12.323	4.023	32,6	2.409	2.202	91,4
Tarifbeschäftigte	4.952	2.743	55,4	3.442	1.415	41,1	1.510	1.328	87,9
Zusammen	19.684	8.968	45,6	15.765	5.438	34,5	3.919	3.530	90,1

Nachgeordnete Landesbehörden 2009									
	Beschäftigte			Vollzeitbeschäftigte			Teilzeitbeschäftigte		
	Insgesamt	Frauen	Frauen- quote	Insgesamt	Frauen	Frauen- quote	Insgesamt	Frauen	Frauen- quote
	Anzahl		v.H	Anzahl		v.H	Anzahl		v.H
Beamte/Beamtinnen	14.501	6.303	43,5	12.161	4.154	34,2	2.340	2.149	91,8
Tarifbeschäftigte	4.806	2.624	54,6	3.483	1.500	43,1	1.323	1.124	85,0
Zusammen	19.307	8.927	46,2	15.644	5.654	36,1	3.663	3.273	89,4

Nachgeordnete Landesbehörden 2010									
	Beschäftigte			Vollzeitbeschäftigte			Teilzeitbeschäftigte		
	Insgesamt	Frauen	Frauen- quote	Insgesamt	Frauen	Frauen- quote	Insgesamt	Frauen	Frauen- quote
	Anzahl		v.H	Anzahl		v.H	Anzahl		v.H
Beamte/Beamtinnen	14.713	6.542	44,5	12.489	4.380	35,1	2224	2162	97,2
Tarifbeschäftigte	4.933	2.631	53,3	3.618	1.462	40,4	1.315	1.169	88,9
Zusammen	19.646	9.173	46,7	16.107	5.842	36,3	3.539	3.331	94,1

Körperschaften, Anstalten u. Stiftungen unter Landesaufsicht 2008									
	Beschäftigte			Vollzeitbeschäftigte			Teilzeitbeschäftigte		
	Insgesamt	Frauen	Frauen quote	Insgesamt	Frauen	Frauen quote	Insgesamt	Frauen	Frauen quote
	Anzahl		v.H	Anzahl		v.H	Anzahl		v.H
Beamte/Beamtinnen	1.089	304	27,9	973	203	20,9	116	101	87,1
Tarifbeschäftigte	14.102	8.780	62,3	9.974	5.107	51,2	4.128	3.673	89,0
Zusammen	15.191	9.084	59,8	10.947	5.310	48,5	4.244	3.774	88,9

Körperschaften, Anstalten u. Stiftungen unter Landesaufsicht 2009									
	Beschäftigte			Vollzeitbeschäftigte			Teilzeitbeschäftigte		
	Insgesamt	Frauen	Frauen quote	Insgesamt	Frauen	Frauen quote	Insgesamt	Frauen	Frauen quote
	Anzahl		v.H	Anzahl		v.H	Anzahl		v.H
Beamte/Beamtinnen	1.067	301	28,2	957	205	21,4	110	96	87,3
Tarifbeschäftigte	14.310	8.938	62,5	10.141	5.221	51,5	4.169	3.717	89,2
Zusammen	15.377	9.239	60,1	11.098	5.426	48,9	4.279	3.813	89,1

Körperschaften, Anstalten u. Stiftungen unter Landesaufsicht 2010									
	Beschäftigte			Vollzeitbeschäftigte			Teilzeitbeschäftigte		
	Insgesamt	Frauen	Frauen quote	Insgesamt	Frauen	Frauen quote	Insgesamt	Frauen	Frauen quote
	Anzahl		v.H	Anzahl		v.H	Anzahl		v.H
Beamte/Beamtinnen	1.074	318	29,6	955	216	22,6	119	102	85,7
Tarifbeschäftigte	15.014	9.468	63,1	10.606	5.580	52,6	4.408	3.888	88,2
Zusammen	16.088	9.786	60,8	11.561	5.796	50,1	4.527	3.990	88,1

Kommunaler Bereich 2008									
	Beschäftigte			Vollzeitbeschäftigte			Teilzeitbeschäftigte		
	Insgesamt	Frauen	Frauen quote	Insgesamt	Frauen	Frauen quote	Insgesamt	Frauen	Frauen quote
	Anzahl		v.H	Anzahl		v.H	Anzahl		v.H
Beamte/Beamtinnen	1.940	626	32,3	1.695	391	23,1	245	235	95,9
Tarifbeschäftigte	11.792	6.372	54,0	7.604	2.660	35,0	4.188	3.712	88,6
Zusammen	13.732	6.998	51,0	9.299	3.051	32,8	4.433	3.947	89,0

Kommunaler Bereich 2009									
	Beschäftigte			Vollzeitbeschäftigte			Teilzeitbeschäftigte		
	Insgesamt	Frauen	Frauen quote	Insgesamt	Frauen	Frauen quote	Insgesamt	Frauen	Frauen quote
	Anzahl		v.H	Anzahl		v.H	Anzahl		v.H
Beamte/Beamtinnen	1.947	632	32,5	1.704	399	23,4	243	233	95,9
Tarifbeschäftigte	12.198	6.605	54,1	7.806	2.720	34,8	4.392	3.885	88,5
Zusammen	14.145	7.237	51,2	9.510	3.119	32,8	4.635	4.118	88,8

Kommunaler Bereich 2010									
	Beschäftigte			Vollzeitbeschäftigte			Teilzeitbeschäftigte		
	Insgesamt	Frauen	Frauen quote	Insgesamt	Frauen	Frauen quote	Insgesamt	Frauen	Frauen quote
	Anzahl		v.H	Anzahl		v.H	Anzahl		v.H
Beamte/Beamtinnen	1.943	645	33,2	1.701	413	24,3	242	232	95,9
Tarifbeschäftigte	12.377	6.731	54,4	7.901	2.807	35,5	4.476	3.924	87,7
Zusammen	14.320	7.376	51,5	9.602	3.220	33,5	4.718	4.156	88,1

Anlage 3

Funktionsebenen mit und ohne Schulen und Studienseminare

Alle Bereiche

Funktionsebene	Beschäftigte 2008			Beschäftigte 2009			Beschäftigte 2010		
	Insgesamt	Frauen	Frauenquote	Insgesamt	Frauen	Frauenquote	Insgesamt	Frauen	Frauenquote
Ebene 1 (oberste Leitungsfunktionen)	Anzahl		v.H	Anzahl		v.H	Anzahl		v.H
	2.284	491	21,5	1.621	322	19,9	2.041	591	29,0
<u>darunter:</u> Teilzeitkräfte	92	31	33,7	49	27	55,1	108	87	80,6
Ebene 2 (leitende Funktionen)	13.230	6.883	52,0	12.674	6.615	52,2	11.944	6.364	53,3
<u>dar.:</u> Teilzeitkräfte	3.315	2.840	85,7	2.995	2.572	85,9	2.663	2.412	90,6
Ebene 3 (sonstige Funktionen)	32.616	17.215	52,8	34.025	18.006	52,9	35.247	18.737	53,2
<u>darunter:</u> Teilzeitkräfte	9.510	8.674	91,2	9.842	8.889	90,3	10.336	9.281	89,8
Ebene 4 (nur Auszubildende)	2.022	1.225	60,6	2.052	1.234	60,1	2.500	1.503	60,1
<u>darunter:</u> Teilzeitkräfte	4	4	100,0	3	3	100,0	3	3	100,0
Alle Ebenen	50.152	25.814	51,5	50.372	26.177	52,0	51.732	27.195	52,6
<u>darunter</u> Teilzeitkräfte	12.921	11.549	89,4	12.888	11.491	89,2	13.110	11.783	89,9

Land insgesamt

Funktionsebene	Beschäftigte 2008			Beschäftigte 2009			Beschäftigte 2010		
	Insgesamt	Frauen	Frauenquote	Insgesamt	Frauen	Frauenquote	Insgesamt	Frauen	Frauenquote
Ebene 1 (oberste Leitungsfunktionen)	Anzahl		v.H	Anzahl		v.H	Anzahl		v.H
	2.135	463	21,7	1.489	299	20,1	1.930	567	29,4
<u>darunter:</u> Teilzeitkräfte	84	25	29,8	42	22	52,4	102	82	80,4
Ebene 2 (leitende Funktionen)	12.417	6.675	53,8	11.833	6.397	54,1	11.098	6.125	55,2
<u>darunter:</u> Teilzeitkräfte	3.252	2.793	85,9	2.934	2.529	86,2	2.598	2.365	91,0
Ebene 3 (sonstige Funktionen)	20.125	10.602	52,7	21.177	11.186	52,8	22.232	11.807	53,1
<u>darunter:</u> Teilzeitkräfte	5.149	4.781	92,9	5.277	4.821	91,4	5.692	5.180	91,0
Ebene 4 (nur Auszubildende)	1.743	1.076	61,7	1.728	1.058	61,2	2.152	1.320	61,3
<u>darunter:</u> Teilzeitkräfte	3	3	100,0	1	1	100,0	0	0	0,0
Alle Ebenen	36.420	18.816	51,7	36.227	18.940	52,3	37.412	19.819	53,0
<u>darunter:</u> Teilzeitkräfte	8.488	7.602	89,6	8.253	7.373	89,3	8.392	7.627	90,9

Oberste Landesbehörden

Funktionsebene	Beschäftigte 2008			Beschäftigte 2009			Beschäftigte 2010		
	Insgesamt	Frauen	Frauenquote	Insgesamt	Frauen	Frauenquote	Insgesamt	Frauen	Frauenquote
Ebene 1 (oberste Leitungsfunktionen)	Anzahl		v.H	Anzahl		v.H	Anzahl		v.H
	37	6	16,2	37	7	18,9	46	7	15,2
<u>darunter:</u> Teilzeitkräfte	1	0	0,0	2	1	50,0	0	0	0,0
Ebene 2 (leitende Funktionen)	353	108	30,6	329	100	30,4	386	126	32,6
<u>darunter:</u> Teilzeitkräfte	34	29	85,3	41	34	82,9	44	39	88,6
Ebene 3 (sonstige Funktionen)	1.143	642	56,2	1.154	655	56,8	1.153	673	58,4
<u>darunter:</u> Teilzeitkräfte	290	269	92,8	268	252	94,0	282	267	94,7
Ebene 4 (nur Auszubildende)	12	8	66,7	23	12	52,2	93	54	58,1
<u>darunter:</u> Teilzeitkräfte	0	0	0,0	0	0	0,0	0	0	0,0
Alle Ebenen	1.545	764	49,4	1.543	774	50,2	1.678	860	51,3
<u>darunter:</u> Teilzeitkräfte	325	298	91,7	311	287	92,3	326	306	93,9

Nachgeordnete Landesbehörden (einschließlich Schulbereich)

Funktionsebene	Beschäftigte 2008			Beschäftigte 2009			Beschäftigte 2010		
	Insgesamt	Frauen	Frauenquote	Insgesamt	Frauen	Frauenquote	Insgesamt	Frauen	Frauenquote
	Anzahl		v.H	Anzahl		v.H	Anzahl		v.H
Ebene 1 (oberste Leitungsfunktionen)	855	285	33,3	506	143	28,3	1.151	433	37,6
darunter: Teilzeitkräfte	6	4	66,7	6	5	83,3	67	65	97,0
Ebene 2 (leitende Funktionen)	8.859	5.276	59,6	8.895	5.235	58,9	8.314	5.030	60,5
darunter: Teilzeitkräfte	2.570	2.311	89,9	2.346	2.116	90,2	2.010	1.994	99,2
Ebene 3 (sonstige Funktionen)	8.887	2.806	31,6	8.882	2.996	33,7	8.867	2.986	33,7
darunter: Teilzeitkräfte	1.342	1.214	90,5	1.312	1.152	87,8	1.462	1.272	87,0
Ebene 4 (nur Auszubildende)	1.083	601	55,5	1.024	553	54,0	1.314	724	55,1
darunter: Teilzeitkräfte	1	1	100,0	0	0	0,0	0	0	0,0
Alle Ebenen	19.684	8.968	45,6	19.307	8.927	46,2	19.646	9.173	46,7
darunter: Teilzeitkräfte	3.919	3.530	90,1	3.663	3.273	89,4	3.539	3.331	94,1

Nachgeordnete Landesbehörden (ohne Schulbereich)

Funktionsebene	Beschäftigte 2008			Beschäftigte 2009			Beschäftigte 2010		
	Insgesamt	Frauen	Frauenquote	Insgesamt	Frauen	Frauenquote	Insgesamt	Frauen	Frauenquote
Ebene 1 (oberste Leitungsfunktionen)	Anzahl		v.H	Anzahl		v.H	Anzahl		v.H
	182	24	13,2	193	32	16,6	189	28	14,8
<u>darunter:</u> Teilzeitkräfte	2	2	100,0	5	4	80,0	31	31	100,0
Ebene 2 (leitende Funktionen)	665	204	30,7	723	224	31,0	735	212	28,8
<u>darunter:</u> Teilzeitkräfte	52	45	86,5	57	52	91,2	29	22	75,9
Ebene 3 (sonstige Funktionen)	8.704	2.661	30,6	8.753	2.890	33,0	8.782	2.932	33,4
<u>darunter:</u> Teilzeitkräfte	1.226	1.104	90,0	1.249	1.091	87,3	1.359	1.169	86,0
Ebene 4 (nur Auszubildende)	551	226	41,0	564	238	42,2	660	297	45,0
<u>darunter:</u> Teilzeitkräfte	1	1	100,0	0	0	0,0	0	0	0,0
Alle Ebenen	10.102	3.115	30,8	10.233	3.384	33,1	10.366	3.469	33,5
<u>darunter:</u> Teilzeitkräfte	1.281	1.152	89,9	1.311	1.147	87,5	1.419	1.222	86,1

Körperschaften, Anstalten u. Stiftungen unter Landesaufsicht

Funktionsebene	Beschäftigte 2008			Beschäftigte 2009			Beschäftigte 2010		
	Insgesamt	Frauen	Frauenquote	Insgesamt	Frauen	Frauenquote	Insgesamt	Frauen	Frauenquote
Ebene 1 (oberste Leitungsfunktionen)	Anzahl		v.H	Anzahl		v.H	Anzahl		v.H
	1.243	172	13,8	946	149	15,8	733	127	17,3
<u>darunter:</u> Teilzeitkräfte	77	21	27,3	34	16	47,1	35	17	48,6
Ebene 2 (leitende Funktionen)	3.205	1.291	40,3	2.609	1.062	40,7	2.398	969	40,4
<u>darunter:</u> Teilzeitkräfte	648	453	69,9	547	379	69,3	544	332	61,0
Ebene 3 (sonstige Funktionen)	10.095	7.154	70,9	11.141	7.535	67,6	12.212	8.148	66,7
<u>darunter:</u> Teilzeitkräfte	3.517	3.298	93,8	3.697	3.417	92,4	3.948	3.641	92,2
Ebene 4 (nur Auszubildende)	648	467	72,1	681	493	72,4	745	542	72,8
<u>darunter:</u> Teilzeitkräfte	2	2	100,0	1	1	100,0	0	0	0,0
Alle Ebenen	15.191	9.084	59,8	15.377	9.239	60,1	16.088	9.786	60,8
<u>darunter:</u> Teilzeitkräfte	4.244	3.774	88,9	4.279	3.813	89,1	4.527	3.990	88,1

Kommunaler Bereich

Funktionsebene	Beschäftigte 2008			Beschäftigte 2009			Beschäftigte 2010		
	Insgesamt	Frauen	Frauenquote	Insgesamt	Frauen	Frauenquote	Insgesamt	Frauen	Frauenquote
Ebene 1 (oberste Leitungsfunktionen)	Anzahl		v.H	Anzahl		v.H	Anzahl		v.H
	149	28	18,8	132	23	17,4	111	24	21,6
<u>darunter:</u> Teilzeitkräfte	8	6	75,0	7	5	71,4	6	5	83,3
Ebene 2 (leitende Funktionen)	813	208	25,6	841	218	25,9	846	239	28,3
<u>darunter:</u> Teilzeitkräfte	63	47	74,6	61	43	70,5	65	47	72,3
Ebene 3 (sonstige Funktionen)	12.491	6.613	52,9	12.848	6.820	53,1	13.015	6.930	53,2
<u>darunter:</u> Teilzeitkräfte	4.361	3.893	89,3	4.565	4.068	89,1	4.644	4.101	88,3
Ebene 4 (nur Auszubildende)	279	149	53,4	324	176	54,3	348	183	52,6
<u>darunter:</u> Teilzeitkräfte	1	1	100,0	2	2	100,0	3	3	100,0
Alle Ebenen	13.732	6.998	51,0	14.145	7.237	51,2	14.320	7.376	51,5
<u>darunter:</u> Teilzeitkräfte	4.433	3.947	89,0	4.635	4.118	88,8	4.718	4.156	88,1

Anlage 4

Übersicht über die Vergütungen und Eingruppierungen

Beamte/Beamtinnen - alle Bereiche

Besoldungsstufe	2008				2009				2010			
	Beschäftigte				Beschäftigte				Beschäftigte			
	Insgesamt	Männer	Frauen	Frauenquote	Insgesamt	Männer	Frauen	Frauenquote	Insgesamt	Männer	Frauen	Frauenquote
	Anzahl			v.H.	Anzahl			v.H.	Anzahl			v.H.
Höherer Dienst	4.203	2.696	1.507	35,9	4.452	2.742	1.710	38,4	4.645	2.800	1.845	39,7
Gehobener Dienst	10.885	6.096	4.789	44,0	10.533	5.854	4.679	44,4	10.806	5.969	4.837	44,8
Mittlerer Dienst	2.814	1.982	832	29,6	2.712	1.871	841	31,0	2.465	1.653	812	32,9
Richter/Richterin in Ausbildung	549	333	216	39,3	517	303	214	41,4	556	312	244	43,9
Insgesamt	18.451	11.107	7.344	39,8	18.214	10.770	7.444	40,9	18.472	10.734	7.738	41,9

Beamte/Beamtinnen - Landesbereich

Besoldungsstufe	2008				2009				2010			
	Beschäftigte				Beschäftigte				Beschäftigte			
	Insgesamt	Männer	Frauen	Frauenquote	Insgesamt	Männer	Frauen	Frauenquote	Insgesamt	Männer	Frauen	Frauenquote
	Anzahl			v.H.	Anzahl			v.H.	Anzahl			v.H.
Höherer Dienst	4.081	2.598	1.483	36,3	4.336	2.645	1.691	39,0	4.523	2.702	1.821	40,3
Gehobener Dienst	9.622	5.248	4.374	45,5	9.248	5.000	4.248	45,9	9.533	5.131	4.402	46,2
Mittlerer Dienst	2.259	1.614	645	28,6	2.166	1.507	659	30,4	1.917	1.291	626	32,7
Richter/Richterin in Ausbildung	549	333	216	39,3	517	303	214	41,4	556	312	244	43,9
Insgesamt	16.511	9.793	6.718	40,7	16.267	9.455	6.812	41,9	16.529	9.436	7.093	42,9

Beamte/Beamtinnen - Oberste Landesbehörden

Besoldungsstufe	2008				2009				2010			
	Beschäftigte				Beschäftigte				Beschäftigte			
	Insgesamt	Männer	Frauen	Frauenquote	Insgesamt	Männer	Frauen	Frauenquote	Insgesamt	Männer	Frauen	Frauenquote
	Anzahl			v.H	Anzahl			v.H	Anzahl			v.H
Höherer Dienst	261	199	62	23,8	247	181	66	26,7	283	202	81	28,6
Gehobener Dienst	383	277	106	27,7	409	289	120	29,3	413	283	130	31,5
Mittlerer Dienst	42	23	19	45,2	39	19	20	51,3	41	19	22	53,7
Richter/Richterin	4	2	2	50,0	4	2	2	50,0	5	5	0	0,0
in Ausbildung	6	1	5	83,3	3	1	2	66,7	4	2	2	50,0
Insgesamt	690	501	189	27,4	699	491	208	29,8	742	509	233	31,4

Beamte/Beamtinnen - nachgeordneter Bereich

Besoldungsstufe	2008				2009				2010			
	Beschäftigte				Beschäftigte				Beschäftigte			
	Insgesamt	Männer	Frauen	Frauenquote	Insgesamt	Männer	Frauen	Frauenquote	Insgesamt	Männer	Frauen	Frauenquote
	Anzahl			v.H	Anzahl			v.H	Anzahl			v.H
Höherer Dienst	3.233	1.915	1.318	40,8	3.484	1.965	1.519	43,6	3.636	2.013	1.623	44,6
Gehobener Dienst	8.866	4.730	4.136	46,7	8.496	4.500	3.996	47,0	8.768	4.633	4.135	47,2
Mittlerer Dienst	2.088	1.531	557	26,7	2.008	1.432	576	28,7	1.758	1.218	540	30,7
Richter/Richterin	545	331	214	39,3	513	301	212	41,3	551	307	244	44,3
in Ausbildung	509	297	212	41,7	975	440	535	54,9	1.223	537	686	56,1
Insgesamt	14.732	8.507	6.225	42,3	14.501	8.198	6.303	43,5	14.713	8.171	6.542	44,5

Beamte/Beamtinnen - Körperschaften, Anstalten, Stiftungen unter Landesaufsicht

Besoldungsstufe	2008				2009				2010			
	Beschäftigte				Beschäftigte				Beschäftigte			
	Insgesamt	Männer	Frauen	Frauenquote	Insgesamt	Männer	Frauen	Frauenquote	Insgesamt	Männer	Frauen	Frauenquote
	Anzahl			v.H	Anzahl			v.H	Anzahl			v.H
Höherer Dienst	587	484	103	17,5	605	499	106	17,5	604	487	117	19,4
Gehobener Dienst	373	241	132	35,4	343	211	132	38,5	352	215	137	38,9
Mittlerer Dienst	129	60	69	53,5	119	56	63	52,9	118	54	64	54,2
Richter/Richterin	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0
in Ausbildung	3	1	2	66,7	3	1	2	66,7	4	0	4	100,0
Insgesamt	1.089	785	304	27,9	1.067	766	301	28,2	1.074	756	318	29,6

Beamte/Beamtinnen - Kommunalbereich

Besoldungsstufe	2008				2009				2010			
	Beschäftigte				Beschäftigte				Beschäftigte			
	Insgesamt	Männer	Frauen	Frauenquote	Insgesamt	Männer	Frauen	Frauenquote	Insgesamt	Männer	Frauen	Frauenquote
	Anzahl			v.H	Anzahl			v.H	Anzahl			v.H
Höherer Dienst	122	98	24	19,7	116	97	19	16,4	122	98	24	19,7
Gehobener Dienst	1263	848	415	32,9	1285	854	431	33,5	1273	838	435	34,2
Mittlerer Dienst	555	368	187	33,7	546	364	182	33,3	548	362	186	33,9
Richter/Richterin	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0
in Ausbildung	92	53	39	42,4	103	54	43	41,7	135	75	60	44,4
Insgesamt	1.940	1.314	626	32,3	1.947	1.315	632	32,5	1.943	1.298	645	33,2

Beschäftigte - alle Bereiche

	2008				2009				2010			
	Beschäftigte				Beschäftigte				Beschäftigte			
	Insgesamt	Männer	Frauen	Frauenquote	Insgesamt	Männer	Frauen	Frauenquote	Insgesamt	Männer	Frauen	Frauenquote
	Anzahl			v.H	Anzahl			v.H	Anzahl			v.H
E 13-E 15Ü	3.803	2.495	1.308	34,4	3.826	2.505	1.321	34,5	4.054	2.597	1.458	36,0
E 9-E 12	8.832	3.888	4.944	56,0	9.044	3.942	5.102	56,4	9.382	4.082	5.300	56,5
E 3-E 8	15.798	6.211	9.587	60,7	15.871	6.215	9.656	60,8	16.354	6.343	10.011	61,2
E 1-E 2Ü	2.380	349	2.031	85,3	2.464	448	2.016	81,8	2.367	415	1.952	82,5
in Ausbildung	888	288	600	67,6	953	315	638	66,9	1.103	367	736	66,7
ingesamt	31.701	13.231	18.470	58,3	32.158	13.425	18.733	58,3	33.260	13.804	19.457	58,5

Beschäftigte - Landesbereich

	2008				2009				2010			
	Beschäftigte				Beschäftigte				Beschäftigte			
	Insgesamt	Männer	Frauen	Frauenquote	Insgesamt	Männer	Frauen	Frauenquote	Insgesamt	Männer	Frauen	Frauenquote
	Anzahl			v.H	Anzahl			v.H	Anzahl			v.H
E 13-E 15Ü	3.614	2.379	1.235	34,2	3.616	2.373	1.243	34,4	3.827	2.462	1.365	35,7
E 9-E 12	6.099	2.367	3.732	61,2	6.263	2.442	3.821	61,0	6.548	2.576	3.972	60,7
E 3-E 8	8.185	2.692	5.493	67,1	8.073	2.612	5.461	67,6	8.381	2.683	5.698	68,0
E 1-E 2Ü	1.310	162	1.148	87,6	1.276	184	1.092	85,6	1.237	159	1.078	87,1
in Ausbildung	701	211	490	69,9	732	221	511	69,8	890	277	613	68,9
ingesamt	19.909	7.811	12.098	60,8	19.960	7.832	12.128	60,8	20.883	8.157	12.726	60,9

Beschäftigte - oberste Landesbehörden

	2008				2009				2010			
	Beschäftigte				Beschäftigte				Beschäftigte			
	Insgesamt	Männer	Frauen	Frauenquote	Insgesamt	Männer	Frauen	Frauenquote	Insgesamt	Männer	Frauen	Frauenquote
	Anzahl			v.H	Anzahl			v.H	Anzahl			v.H
E 13-E 15Ü	168	101	67	39,9	161	98	63	39,1	176	108	68	38,6
E 9-E 12	267	109	158	59,2	278	107	171	61,5	299	106	193	64,5
E 3-E 8	397	61	336	84,6	380	62	318	83,7	383	69	314	82,0
E 1-E 2Ü	17	6	11	64,7	18	6	12	66,7	20	5	15	75,0
in Ausbildung	6	3	3	50,0	7	5	2	28,6	58	21	37	63,8
ingesamt	855	280	575	67,3	844	278	566	67,1	936	309	627	67,0

Beschäftigte - nachgeordneter Bereich

	2008				2009				2010			
	Beschäftigte				Beschäftigte				Beschäftigte			
	Insgesamt	Männer	Frauen	Frauenquote	Insgesamt	Männer	Frauen	Frauenquote	Insgesamt	Männer	Frauen	Frauenquote
	Anzahl			v.H	Anzahl			v.H	Anzahl			v.H
E 13-E 15Ü	586	294	292	49,8	553	259	294	53,2	569	277	292	51,3
E 9-E 12	1.539	723	816	53,0	1.545	767	778	50,4	1.640	833	807	49,2
E 3-E 8	2.497	1.112	1.385	55,5	2.387	1.060	1.327	55,6	2.414	1.096	1.318	54,6
E 1-E 2Ü	280	52	228	81,4	272	65	207	76,1	219	43	176	80,4
in Ausbildung	50	28	22	44,0	49	31	18	36,7	91	53	38	41,8
ingesamt	4.952	2.209	2.743	55,4	4.806	2.182	2.624	54,6	4.933	2.302	2.631	53,3

Beschäftigte - Körperschaften, Anstaltungen, Stiftungen unter Landesaufsicht

	2008				2009				2010			
	Beschäftigte				Beschäftigte				Beschäftigte			
	Insgesamt	Männer	Frauen	Frauenquote	Insgesamt	Männer	Frauen	Frauenquote	Insgesamt	Männer	Frauen	Frauenquote
	Anzahl			v.H	Anzahl			v.H	Anzahl			v.H
E 13-E 15Ü	2.860	1.984	876	30,6	2.902	2.016	886	30,5	3.082	2.077	1.005	32,6
E 9-E 12	4.293	1.535	2.758	64,2	4.440	1.568	2.872	64,7	4.609	1.637	2.972	64,5
E 3-E 8	5.291	1.519	3.772	71,3	5.304	1.488	3.816	71,9	5.584	1.518	4.066	72,8
E 1-E 2Ü	1.013	104	909	89,7	985	113	873	88,6	998	111	887	88,9
in Ausbildung	645	180	465	72,1	678	187	491	72,4	741	203	538	72,6
ingesamt	14.102	5.322	8.780	62,3	14.309	5.372	8.938	62,5	15.014	5.546	9.468	63,1

Beschäftigte - kommunaler Bereich

	2008				2009				2010			
	Beschäftigte				Beschäftigte				Beschäftigte			
	Insgesamt	Männer	Frauen	Frauenquote	Insgesamt	Männer	Frauen	Frauenquote	Insgesamt	Männer	Frauen	Frauenquote
	Anzahl			v.H	Anzahl			v.H	Anzahl			v.H
E 13-E 15Ü	189	116	73	38,6	210	132	78	37,1	227	134	93	41,0
E 9-E 12	2.733	1.521	1.212	44,3	2.781	1.500	1.281	46,1	2.834	1.506	1.328	46,9
E 3-E 8	6.075	2.714	3.361	55,3	6.248	2.784	3.464	55,4	6.297	2.831	3.466	55,0
E 1-E 2Ü	2.608	992	1.616	62,0	2.738	1.083	1.655	60,4	2.806	1.085	1.721	61,3
in Ausbildung	187	77	110	58,8	221	94	127	57,5	213	90	123	57,7
ingesamt	11.792	5.420	6.372	54,0	12.198	5.593	6.605	54,1	12.377	5.646	6.731	54,4

Anlage 5

Entwicklung der Auszubildendensituation nach Ausbildungsberuf und Geschlecht

Auszubildende- alle Bereiche

Ausbildungsberuf	2008				2009				2010			
	Insge- samt	Männer	Frauen	Frauen- quote	Insge- samt	Männer	Frauen	Frauen- quote	Insge- samt	Männer	Frauen	Frauen- quote
	Anzahl			v.H.	Anzahl			v.H.	Anzahl			v.H.
ArzthelferIn	6	0	6	100,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0
AnlagenmechanikerIn	3	3	0	0,0	3	3	0	0,0	3	3	0	0,0
Bankkaufmann/-frau	163	75	88	54,0	116	48	68	58,6	207	90	117	56,5
BauinspektoranwärterIn	0	0	0	0,0	34	18	16	47,1	0	0	0	0,0
BauzeichnerIn	5	1	4	0,0	8	2	6	75,0	5	1	4	80,0
BeamtenanwärterIn m.D.	25	20	5	20,0	18	13	5	27,8	33	18	15	45,5
BeamtenanwärterIn g.D.	65	28	37	56,9	514	227	287	55,8	682	322	360	52,8
BeamtenanwärterIn h.D.	530	159	371	70,0	247	103	144	58,3	356	154	202	56,7
BiologielaborantIn	21	7	14	66,7	20	7	13	65,0	24	7	17	70,8
BüroinformationselektronikerIn	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	1	0	1	100,0
Bürokaufmann/-frau	11	1	10	90,9	31	12	19	61,3	12	3	9	75,0
Bürokommunikationskaufmann/-frau	34	9	25	73,5	29	7	22	75,9	42	7	35	83,3
ChemielaborantIn	11	5	6	54,5	11	4	7	63,6	14	4	10	71,4
EDV-Kaufmann/-frau	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	1	1	0	0,0
ElektrikerIn	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	3	3	0	0,0
ElektroinstallateurIn	5	5	0	0,0	2	2	0	0,0	2	2	0	0,0
ErzieherIn	52	6	46	88,5	41	4	37	90,2	50	3	47	94,0
FachinformatikerIn	12	11	1	8,3	18	16	2	11,1	27	21	6	22,2
FinanzanwärterIn	31	16	15	48,4	34	12	22	64,7	34	12	22	64,7
FotografIn	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	1	0	1	100,0
GärtnerIn	18	12	6	33,3	22	17	5	22,7	28	26	2	7,1
Entbindungspfleger/Hebamme	34	0	34	100,0	34	0	34	100,0	35	0	35	100,0
Heizungs- u- LüftungsinstallateurIn	1	1	0	0,0	1	1	0	0,0	0	0	0	0,0
IT-Systemkaufmann/-frau	5	5	0	0,0	1	1	0	0,0	2	1	1	50,0
IndustriemechanikerIn	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	1	1	0	0,0
Informatikkaufmann/-frau	4	3	1	25,0	3	2	1	33,3	9	4	5	55,6
JustizsekretärinwärterIn	10	4	6	60,0	8	5	3	37,5	18	9	9	50,0
Kfz-MechanikerIn	3	2	1	33,3	4	4	0	0,0	8	6	2	25,0
Kinderkrankenpfleger/-schwester	66	2	64	97,0	57	4	53	93,0	49	4	45	91,8
Koch/Köchin	14	9	5	35,7	11	5	6	54,5	11	7	4	36,4
KreisinspektorinwärterIn	10	6	4	40,0	7	5	2	28,6	5	2	3	60,0
KommissarinwärterIn	170	113	57	33,5	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0
Krankenpfleger/-schwester	186	30	156	83,9	209	36	173	82,8	235	40	195	83,0
LandschaftsgestalterIn	4	3	1	25,0	4	3	1	25,0	3	2	1	33,3
MaurerIn	0	0	0	0,0	1	1	0	0,0	1	1	0	0,0
MediengestalterIn	5	2	3	60,0	6	2	4	66,7	5	0	5	100,0
Reiseverkehrskaufmann/-frau	2	1	1	50,0	1	0	1	100,0	3	0	3	100,0
RechtspflegeanwärterIn	24	6	18	75,0	26	5	21	80,8	30	3	27	90,0
SanitärinstallateurIn	1	0	1	100,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0
SchwimmmeisterIn	4	1	3	75,0	2	2	0	0,0	3	2	1	33,3

Ausbildungsberuf	2008				2009				2010			
	Insgesamt	Männer	Frauen	Frauenquote	Insgesamt	Männer	Frauen	Frauenquote	Insgesamt	Männer	Frauen	Frauenquote
	Anzahl			v.H.	Anzahl			v.H.	Anzahl			v.H.
Sozialversicherungsfachangestellte(r)	34	15	19	55,9	34	16	18	52,9	40	13	27	67,5
SteueranwärterIn	32	18	14	43,8	36	17	19	52,8	38	20	18	47,4
Techn. ZeichnerIn	2	1	1	50,0	1	0	1	100,0	1	1	0	0,0
TischlerIn	1	0	1	100,0	1	0	1	100,0	0	0	0	0,0
Verwaltungsfachangestellte(r)	71	27	44	62,0	106	38	68	64,2	108	39	69	63,9
Ver- u. EntsorgerIn	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	2	1	1	50,0
ZahnarztHelferIn	2	0	2	100,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0
Sonstige Ausbildungsberufe	345	190	155	44,9	351	176	175	49,9	368	164	204	55,4
Zusammen	2.022	797	1.225	60,6	2.052	818	1.234	60,1	2.500	997	1.503	60,1

Auszubildende - Landesbereich

Ausbildungsberuf	2008				2009				2010			
	Insgesamt	Männer	Frauen	Frauenquote	Insgesamt	Männer	Frauen	Frauenquote	Insgesamt	Männer	Frauen	Frauenquote
	Anzahl			v.H.	Anzahl			v.H.	Anzahl			v.H.
ArztHelferIn	6	0	6	100,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0
AnlagenmechanikerIn	2	2	0	0,0	3	3	0	0,0	3	3	0	0,0
Bankkaufmann/-frau	163	75	88	54,0	116	48	68	58,6	207	90	117	56,5
BauinspektorAnwärterIn	0	0	0	0,0	34	18	16	47,1	0	0	0	0,0
BauzeichnerIn	2	0	2	100,0	2	0	2	100,0	2	0	2	100,0
BeamtenAnwärterIn m.D.	0	0	0	0,0	2	2	0	0,0	2	0	2	100,0
BeamtenAnwärterIn g.D.	9	2	7	77,8	435	189	246	56,6	584	268	316	54,1
BeamtenAnwärterIn h.D.	530	159	371	70,0	247	103	144	58,3	356	154	202	56,7
BiologielaborantIn	21	7	14	66,7	20	7	13	65,0	24	7	17	70,8
BüroinformationselektronikerIn	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	1	0	1	100,0
Bürokaufmann/-frau	9	1	8	88,9	29	12	17	58,6	12	3	9	75,0
Bürokommunikationskaufmann/-frau	29	5	24	82,8	26	4	22	84,6	40	6	34	85,0
ChemielaborantIn	11	5	6	54,5	11	4	7	63,6	14	4	10	71,4
EDV-Kaufmann/-frau	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	1	1	0	0,0
Elektriker/Elektrikerin	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	3	3	0	0,0
ElektroinstallateurIn	2	2	0	0,0	2	2	0	0,0	2	2	0	0,0
ErzieherIn	8	0	8	100,0	5	0	5	100,0	5	2	3	60,0
FachinformatikerIn	5	5	0	0,0	7	7	0	0,0	20	15	5	25,0
FinanzAnwärterIn	31	16	15	48,4	34	12	22	64,7	34	12	22	64,7
FotografIn	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	1	0	1	100,0
GärtnerIn	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	1	1	0	0,0
Entbindungspfleger/Hebamme	34	0	34	100,0	34	0	34	100,0	35	0	35	100,0
IT-Systemkaufmann/-frau	5	5	0	0,0	1	1	-	0,0	2	1	1	50,0
Informatikkaufmann/-frau	4	3	1	25,0	3	2	1	33,3	8	3	5	62,5
JustizsekretärAnwärterIn	10	4	6	60,0	8	5	3	37,5	18	9	9	50,0
Kfz-MechanikerIn	2	1	1	50,0	3	3	-	0,0	1	1	0	0,0
Kinderkrankenpfleger/-schwester	66	2	64	97,0	57	4	53	93,0	49	4	45	91,8
Koch/Köchin	14	9	5	35,7	11	5	6	54,5	11	7	4	36,4

Ausbildungsberuf	2008				2009				2010			
	Insgesamt	Männer	Frauen	Frauenquote	Insgesamt	Männer	Frauen	Frauenquote	Insgesamt	Männer	Frauen	Frauenquote
	Anzahl			v.H.	Anzahl			v.H.	Anzahl			v.H.
KommissaranwärterIn	170	113	57	33,5	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0
Krankenpfleger/-schwester	186	30	156	83,9	209	36	173	82,8	235	40	195	83,0
MediengestalterIn	4	1	3	75,0	4	1	3	75,0	2	-	2	100,0
RechtspflegeanwärterIn	24	6	18	75,0	26	5	21	80,8	30	3	27	90,0
Sozialversicherungsfachangestellte(r)	34	15	19	55,9	34	16	18	52,9	40	13	27	67,5
SteueranwärterIn	32	18	14	43,8	36	17	19	52,8	38	20	18	47,4
TischlerIn	1	0	1	100,0	1	0	1	100,0	0	0	0	0,0
Verwaltungsfachangestellte(r)	8	1	7	87,5	11	1	10	90,9	34	9	25	73,5
ZahnarztshelferIn	2	0	2	100,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0
Sonstige Ausbildungsberufe	319	180	139	43,6	317	163	154	48,6	340	154	186	54,7
Zusammen	1.743	649	1.076	61,7	1.728	670	1.058	61,2	2.155	835	1.320	61,3

Auszubildende - oberste Landesbehörden

Ausbildungsberuf	2008				2009				2010			
	Insgesamt	Männer	Frauen	Frauenquote	Insgesamt	Männer	Frauen	Frauenquote	Insgesamt	Männer	Frauen	Frauenquote
	Anzahl			v.H.	Anzahl			v.H.	Anzahl			v.H.
BeamtenanwärterIn m.D.	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	2	0	2	100,0
BeamtenanwärterIn g.D.	6	1	5	83,3	15	7	8	53,3	29	16	13	44,8
BeamtenanwärterIn h.D.	0	0	0	0,0	3	1	2	66,7	4	2	2	50,0
Bürokaufmann/-frau	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	4	0	4	100,0
Bürokommunikationskaufmann/-frau	4	2	2	50,0	2	1	1	50,0	20	3	17	85,0
FachinformatikerIn	1	1	0	0,0	1	1	0	0,0	7	5	2	28,6
GärtnerIn	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	1	1	0	0,0
Informatikkaufmann/-frau	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	4	1	3	75,0
Koch/Köchin	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	1	1	0	0,0
MediengestalterIn	1	0	1	100,0	1	0	1	100,0	0	0	0	0,0
Verwaltungsfachangestellte(r)	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	8	3	5	62,5
Sonstige Ausbildungsberufe	0	0	0	0,0	1	1	0	0,0	13	7	6	46,2
Zusammen	12	4	8	66,7	23	11	12	52,2	93	39	54	58,1

Auszubildende- nachgeordneter Bereich

Ausbildungsberuf	2008				2009				2010			
	Insgesamt	Männer	Frauen	Frauenquote	Insgesamt	Männer	Frauen	Frauenquote	Insgesamt	Männer	Frauen	Frauenquote
	Anzahl			v.H.	Anzahl			v.H.	Anzahl			v.H.
BauzeichnerIn	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	1	0	1	100,0
BeamtenanwärterIn m.D.	0	0	0	0,0	2	2	0	0,0	0	0	0	0,0
BeamtenanwärterIn g.D.	0	0	0	0,0	417	181	236	56,6	552	252	300	54,3
BeamtenanwärterIn h.D.	530	159	371	70,0	244	102	142	58,2	352	152	200	56,8
BiologielaborantIn	3	0	3	100,0	2	0	2	100,0	3	1	2	66,7
Bürokommunikationskaufmann/-frau	3	1	2	66,7	4	1	3	75,0	7	2	5	71,4

Ausbildungsberuf	2008				2009				2010			
	Insgesamt	Männer	Frauen	Frauenquote	Insgesamt	Männer	Frauen	Frauenquote	Insgesamt	Männer	Frauen	Frauenquote
	Anzahl			v.H.	Anzahl			v.H.	Anzahl			v.H.
ChemielaborantIn	4	3	1	25,0	4	2	2	50,0	7	2	5	71,4
ErzieherIn	8	0	8	100,0	5	0	5	100,0	5	2	3	60,0
FachinformatikerIn	0	0	0	0,0	3	3	0	0,0	3	3	0	0,0
FinanzanwärterIn	31	16	15	48,4	34	12	22	64,7	34	12	22	64,7
IT-Systemkaufmann/-frau	3	3	0	0,0	0	0	0	0,0	2	1	1	50,0
Informatikkaufmann/-frau	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	3	2	1	33,3
JustizsekretäranwärterIn	10	4	6	60,0	8	5	3	37,5	18	9	9	50,0
Kfz-MechanikerIn	1	1	0	0,0	3	3	0	0,0	1	1	0	0,0
Koch/Köchin	3	1	2	66,7	2	1	1	50,0	3	2	1	33,3
KommissaranwärterIn	170	113	57	33,5	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0
RechtspflegeanwärterIn	24	6	18	75,0	26	5	21	80,8	30	3	27	90,0
SteueranwärterIn	32	18	14	43,8	36	17	19	52,8	38	20	18	47,4
Verwaltungsfachangestellte(r)	3	0	3	100,0	5	1	4	80,0	17	5	12	70,6
Sonstige Ausbildungsberufe	258	157	101	39,1	229	136	93	40,6	238	121	117	49,2
Zusammen	1.083	476	601	55,5	1.024	471	553	54,0	1.314	590	724	55,1

Auszubildende - Körperschaften, Anstalten, Stiftungen

Ausbildungsberuf	2008				2009				2010			
	Insgesamt	Männer	Frauen	Frauenquote	Insgesamt	Männer	Frauen	Frauenquote	Insgesamt	Männer	Frauen	Frauenquote
	Anzahl			v.H.	Anzahl			v.H.	Anzahl			v.H.
ArzthelferIn	6	0	6	100,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0
AnlagenmechanikerIn	2	2	0	0,0	3	3	0	0,0	3	3	0	0,0
Bankkaufmann/-frau	163	75	88	54,0	116	48	68	58,6	207	90	117	56,5
BauinspektoranwärterIn	0	0	0	0,0	34	18	16	47,1	0	0	0	0,0
BauzeichnerIn	2	0	2	100,0	2	0	2	100,0	1	0	1	100,0
BeamtenanwärterIn g.D.	3	1	2	66,7	3	1	2	66,7	3	0	3	100,0
BiologielaborantIn	18	7	11	61,1	18	7	11	61,1	21	6	15	71,4
BüroinformationselektronikerIn	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	1	0	1	100,0
Bürokaufmann/-frau	9	1	8	88,9	29	12	17	58,6	8	3	5	62,5
Bürokommunikationskaufmann/-frau	22	2	20	90,9	20	2	18	90,0	13	1	12	92,3
ChemielaborantIn	7	2	5	71,4	7	2	5	71,4	7	2	5	71,4
EDV-Kaufmann/-frau	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	1	1	0	0,0
ElektroinstallateurIn	2	2	0	0,0	2	2	0	0,0	2	2	0	0,0
FachinformatikerIn	4	4	0	0,0	3	3	0	0,0	10	7	3	30,0
FotografIn	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	1	0	1	100,0
Entbindungspfleger/Hebamme	34	0	34	100,0	34	0	34	100,0	35	0	35	100,0
IT-Systemkaufmann/-frau	2	2	0	0,0	1	1	0	0,0	0	0	0	0,0
Informatikkaufmann/-frau	4	3	1	25,0	3	2	1	33,3	1	0	1	100,0
Kfz-MechanikerIn	1	0	1	100,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0
Kinderkrankenpfleger/-schwester	66	2	64	97,0	57	4	53	93,0	49	4	45	91,8
Koch/Köchin	11	8	3	27,3	9	4	5	55,6	7	4	3	42,9
Krankenpfleger/-schwester	186	30	156	83,9	209	36	173	82,8	235	40	195	83,0

Ausbildungsberuf	2008				2009				2010			
	Insgesamt	Männer	Frauen	Frauenquote	Insgesamt	Männer	Frauen	Frauenquote	Insgesamt	Männer	Frauen	Frauenquote
	Anzahl			v.H.	Anzahl			v.H.	Anzahl			v.H.
MediengestalterIn	3	1	2	66,7	3	1	2	66,7	2	0	2	100,0
Sozialversicherungsfachangestellte(r)	34	15	19	55,9	34	16	18	52,9	40	13	27	67,5
TischlerIn	1	0	1	100,0	1	0	1	100,0	0	0	0	0,0
Verwaltungsfachangestellte(r)	5	1	4	80,0	6	0	6	100,0	9	1	8	88,9
ZahnarztHelferIn	2	0	2	100,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0
Sonstige Ausbildungsberufe	61	23	38	62,3	87	26	61	70,1	89	26	63	70,8
Zusammen	648	181	467	72,1	681	188	493	72,4	745	203	542	72,8

Auszubildende - kommunaler Bereich

Ausbildungsberuf	2008				2009				2010			
	Insgesamt	Männer	Frauen	Frauenquote	Insgesamt	Männer	Frauen	Frauenquote	Insgesamt	Männer	Frauen	Frauenquote
	Anzahl			v.H.	Anzahl			v.H.	Anzahl			v.H.
AnlagenmechanikerIn	1	1	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0
BauzeichnerIn	3	1	2	66,7	6	2	4	66,7	3	1	2	66,7
BeamtenanwärterIn m.D.	25	20	5	20,0	16	11	5	31,3	31	18	13	41,9
BeamtenanwärterIn g.D.	56	26	30	53,6	79	38	41	51,9	98	54	44	44,9
Bürokaufmann/-frau	2	0	2	100,0	2	0	2	100,0	0	0	0	0,0
Bürokommunikationskaufmann/-frau	5	4	1	20,0	3	3	0	0,0	2	1	1	50,0
ElektroinstallateurIn	3	3	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0
ElektrikerIn	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	3	3	0	0,0
ErzieherIn	44	6	38	86,4	36	4	32	88,9	45	1	44	97,8
FachinformatikerIn	7	6	1	14,3	11	9	2	18,2	7	6	1	14,3
GärtnerIn	18	12	6	33,3	22	17	5	22,7	27	25	2	7,4
Heizungs- u- LüftungsinstallateurIn	1	1	0	0,0	1	1	0	0,0	0	0	0	0,0
IndustriemechanikerIn	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	1	1	0	0,0
Informatikkaufmann/-frau	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	1	1	0	0,0
Kfz-MechanikerIn	1	1	0	0,0	1	1	0	0,0	7	5	2	28,6
KreisinspektorAnwärterIn	10	6	4	40,0	7	5	2	28,6	5	2	3	60,0
LandschaftsgestalterIn	4	3	1	25,0	4	3	1	25,0	3	2	1	33,3
MaurerIn	0	0	0	0,0	1	1	0	0,0	1	1	0	0,0
MediengestalterIn	1	1	0	0,0	2	1	1	50,0	3	0	3	100,0
Reiseverkehrskaufmann/-frau	2	1	1	50,0	1	0	1	100,0	3	0	3	100,0
SanitärinstallateurIn	1	0	1	100,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0
SchwimmmeisterIn	4	1	3	75,0	2	2	0	0,0	3	2	1	33,3
Techn. ZeichnerIn	2	1	1	50,0	1	0	1	100,0	1	1	0	0,0
Verwaltungsfachangestellte(r)	63	26	37	58,7	95	37	58	61,1	74	30	44	59,5
Ver- u. EntsorgerIn	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	2	1	1	50,0
Sonstige Ausbildungsberufe	26	10	16	61,5	34	13	21	61,8	28	10	18	64,3
Zusammen	279	130	149	53,4	324	148	176	54,3	348	165	183	52,6